

# Der Hönegger

**Reparaturen**  
Hans Fawer  
Limmattalstrasse 204  
Zürich-Höngg  
Tel. 56 57 00

**Radio TV Video**  
**HF**

Freitag, 13. Januar 1984  
Nr. 2  
AZ 8049 Zürich

«Der Hönegger» erscheint jeden Freitag.  
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Höngg  
Telefon 01/44 55 31  
Pfingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Quartierzeitung  
von Höngg und Umgebung  
57. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche  
Zustellung per Post jährlich 22.— Franken  
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 41 Rp.  
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 205 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens  
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an  
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich  
Briefkasten in Höngg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

## «Polittourismus»

1984, anfangs Januar schon, wird den Solothurner Regierungsräten im Gedächtnis bleiben, denn da standen sie vor Gericht für ein Vorwissen von 1983: Die berühmte Spanienreise (Reisli wäre eine Untertreibung), an der 71 Persönlichkeiten teilgenommen hatten (teilweise inkl. Ehefrauen), offeriert von der Kernkraftwerk Gösgen AG, deren Werk auf Solothurner Boden steht, was auch erklärt, weshalb sich die dortige Regierung in corpore bemüht, verpflichtet oder legitimiert (Nichtpassendes bitte streichen) fühlte, sich für fünf Tage ins Land, wo die Zitronen blühen, verfrachten und aushalten zu lassen; nur ein halber Tag sei für die Besichtigung eines Kernkraftwerkes aufgewendet worden.

Nun gibt es im Strafgesetzbuch einen Paragraphen 316, der Amtspersonen verbietet, sich etwas im Hinblick auf eine künftige Tätigkeit oder Handlungsweise schenken zu lassen. Daran und somit an passive Bestechung dachte niemand. Was sich «Gösgen» dabei dachte, steht nicht zur Diskussion, und es stand vor Gericht auch nicht zur Debatte. Dass man die tit. Eingeladenen nicht vertäuben und gegen Kernkraftwerke einnehmen wollte, dürfte klar sein. Ob man von Belohnung für bisherige freundliche Haltung sprechen will, bleibt dem tit. Publikum vorbehalten.

Fragen bleiben offen: Wieso konnte ein ganzer Regierungsrat von der Staatsanwaltschaft eingeklagt werden? Im Kanton Solothurn gibt es keine sogenannte Immunität, d.h. auch Regierungsräte sind nicht gefeit vor Strafverfolgung sondern den gewöhnlichen Bürgern gleichgestellt. In andern Kantonen, aus welchen sich ebenfalls viele «Reis-Fahrer» rekrutierten, hätte das Parlament zuerst die Immunität der Betroffenen aufheben müssen – was nicht geschah.

Die hohen Solothurner Angeklagten sind freigesprochen worden, was von den meisten Beobachtern als in Ordnung befunden wird, denn juristisch war ihnen kein Verschulden, also kei-

ne (unlautere) Absicht nachzuweisen, welche sie bestimmt auch nicht hatten.

Was sie aber auch nicht hatten, war politisches Gespür.

Das hat ein Sprecher der Regierung vor Gericht selber eingestanden. Obwohl, auch das kam zur Sprache, solcher Polittourismus gang und gäbe und nichts Böses und kaum etwas Ausserordentliches ist und «nach Noten», wie ein Kommentator meinte, praktiziert wird, handelt es sich hier doch um eine Frage des Masses und des Ausmasses und des Fingerspitzengefühls. Politiker ganz allgemein müssten wissen, dass das Vertrauensverhältnis zwischen Bevölkerung und Behörden nicht durchs Band weg das beste ist, dass es «im Volk» noch sehr rasch heisst, «die da oben» könnten sich leisten, was sie wollten, sie hätten Privilegien sonder Zahl und fänden sich mit ihren Vorteilen sehr gut zurecht. Und jetzt, da der Freispruch erfolgt ist, gibt es welche, die sich in ihrem ungeordneten Vorurteil bestätigt sehen, dass man die Grossen laufen lasse – auch bei uns.

Sie vergessen aber zweierlei. Erstens haben bei uns die Gerichte keine politischen Urteile zu fällen, glücklicherweise sind sie von Strömungen und staatstaktischen Überlegungen und Verpflichtungen frei. Zweitens sind sie in der Lage und nicht aus Gründen einer undemokratischen «Staatsräson» verhindert, auch über «Höhere» zu befinden.

Schliesslich kann bei uns über solche «Fälle» diskutiert und frei geschrieben und etwa festgestellt werden, dass via Veranstalter solche «Reisli» mit Geldern der tit. Konsumenten finanziert werden.

«Gösgen» dürfte über den Tag und den Kanton Solothurn hinaus eine heilsame, bremsende Wirkung haben. Politiker aller Arten dürften sich in Zukunft Mässigung auferlegen und differenzierter entscheiden, wo sie ihre «Repräsentationspflichten» noch ohne weiteres einreihen sollen.

## Trachtengruppe Höngg

Nicht alle Einwohner unseres Quartiers scheinen zu wissen, dass es in Höngg eine Trachtengruppe gibt. Dabei besteht sie schon seit 52 Jahren.

Alle Hönegger, auch die, die noch nie etwas von uns gehört haben, laden wir ganz herzlich ein, am 28. Januar unseren Heimatabend, im Kirchgemeindehaus zu besuchen!

Sie werden bei einem heiter besinnlichen Spiel mit Volksliedern, -Tänzen, Gedichten, und bei einem fröhlichen Theaterstück einige unbeschwerte Stunden der Erholung verbringen können.

Unser Wirt, Herr Zanconato wird keine Mühe scheuen, Sie kulinarisch zu verwöhnen, und die «Oberbaselbieter Ländlerkapelle wird Sie mit ihren zügigen Weisen verlocken das Tanzbein bis morgens 2.00 Uhr zu schwingen.

## Im Reich der Mitternachtssonne

Ein interessanter Nachmittag für unsere Senioren

Wer noch nie die Schönheiten im hohen Norden geniessen konnte, dem bietet sich nächsten Montag, 16. Januar die feine Gelegenheit, Bericht und Bilder einer romantischen Fahrt zum Nordkap mitzuerleben. Herr Ernst Muntwiler, der uns schon früher mit prächtigen Dias über seine Reise-Erlebnisse viel Freude machte, hat eine gediegene Dias-Serie vorbereitet, die uns mit Bewunderung erfüllen wird. Die Versammlung beginnt 14.00 Uhr im Pfarreizentrum Heilig-Geist, Limmattalstrasse 146. Zu ihr sind alle Hönegger Frauen und Männer im AHV-Alter herzlich eingeladen.

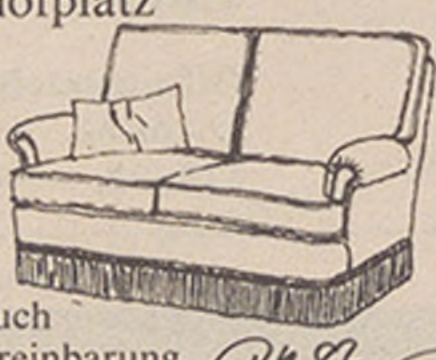
A. Steffen

**TV-Reparaturen** 8-20 Uhr  
Seriöses Fachteam repariert  
prompt und zuverlässig  
noch am Tag Ihres Anrufs! **441414**  
AHV- Fernseh-Reparatur-Service AG  
Rabatte Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

**Roland Huber Innendekorationen**  
Zürich-Höngg, am Meierhofplatz

Spann- und Auslege-teppiche, Orientteppiche, Polstergruppen, Wohnwände, Schlafzimmer, Matratzen, Bettwaren, Tische, Stühle u. a., Wandbespannungen, Vorhänge

Unverbindliche Heimberatung, auch abends und samstags nach Vereinbarung  
Telefon 01/56 72 62



## Skilager Leukerbad

Vom 12. bis 18. Februar 1984 findet ein für alle Oberstufenschüler aus Höngg und Wipkingen offenes Skilager im sonnigen Wallis statt. Bewährte J+S-Leiter garantieren für schöne und sportlich interessante Stunden im Gebiet der Torrentbahnen. Eine halbtägige Skitour, Skirennen, J+S-Sportfachprüfungen, Abendunterhaltungen und gute Kameradschaft runden das Wochenprogramm ab. Interessierte Mädchen und Knaben können Anmeldeformulare und nähere Informationen bei Th. Nigg, Reallehrer, Schulhaus Imbisbühl, beziehen. Th. Nigg

## Alters-Theaternachmittag mit dem Dramatischen Verein Waidberg

Am Sonntag, den 15. Januar 1984, um 13.15 Uhr, öffnet der Dramatische Verein Waidberg die Türen zum Saal des Restaurants Mühlehalde. Und um 14.00 Uhr werden Sie, liebe «AHV-lerinnen und AHV-ler», wiederum von uns begrüsst zum bereits traditionellen Theaternachmittag. Selbstverständlich kommen Sie mit Ihrem AHV-Ausweis auch in diesem Jahr in den Genuss eines Gratis-Eintritts. Für alle anderen Zuschauer beträgt der Eintritt Fr. 5.50. Auch sie sind uns natürlich herzlich willkommen. Wir freuen uns, Ihnen die langen Januartage ein wenig zu verkürzen und Sie mit folgenden zwei Theaterstücken zu unterhalten.

«Läbesabe» ein ernst-heiteres Schauspiel, welches Sie auf einen Bauernhof versetzt, auf welchem die Bäuerin die «Hosen» anhat. Die arme Erbtante wird behandelt wie...! Aber sehen Sie selbst. Denn diese

## Das Salzkorn der Woche

In Anlehnung an einen Slogan der Esso (Es gibt viel zu tun, packen wir's an) sagte ein geplagter Familienvater angesichts des Paketberges zu Weihnachten: «Es gibt viel zu tun – packen wir's aus!»  
C. G. Salis

**APOTHEKE ZUM MEIERHOF**  
URS VOGEL, APOTHEKER  
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG

ist auch nicht auf den Kopf gefallen, nur weil sie alt ist. – Ein Theaterstück also, das Sie zu Diskussionen anregen soll und bei dem Sie trotzdem lachen können.

«Gstörtli Flitterwuche» ein turbulentes Lustspiel in einem Akt. Die Hochzeitsreise ist vorüber und der Alltag hat das junge Paar wieder. Und schon beginnt der erste Ehekrach. Man einigt sich nicht wegen der Wohnungseinrichtung, bis ein alter Bekannter unverhofft eintrifft und dem Streiten ein Ende bereitet. – Dieser Schwank soll Sie einfach unterhalten, Ihnen vielleicht schon selbst Erlebtes in Erinnerung rufen und Sie sollen nur lachen, lachen und nochmals lachen.

Wie Sie sehen, ist das Quartiertheater von Höngg und Wipkingen immer noch sehr aktiv tätig, trotz einem Gericht, welches in Höngg und Umgebung umgeht, der Dramatische Verein Waidberg existiere nicht mehr. Wir können da nur lachen und rufen allen zu:

Der D.V.W. lebt und gedeiht und rutscht Mitte Februar mit der Generalversammlung in sein 91. «Lebensjahr». Was wir jedoch trotzdem immer benötigen, sind Aktiv- und Passivmitglieder. Je mehr Leute wir haben, desto bessere Theaterstücke können wir inszenieren um Sie, unser Publikum noch besser zu unterhalten. Haben Sie Interesse an uns, dann telefonieren Sie unserem Präsidenten: Heinz Jenni, zwischen 17.00 Uhr und 18.00 Uhr, Telefon 461 15 01.

Nun wünschen wir Ihnen nachträglich ein glückliches 1984 und einen fröhlichen Theaternachmittag am 15. Januar.

Ihr Dramatischer Verein Waidberg

## Abschied vom Pfarrerehepaar Lilo und Hans-Heini Brunner

Auf den 31. Januar 1984 wird Pfarrer Dr. theol. Hans Heinrich Brunner unsere Gemeinde altershalber verlassen. Es ist dies der Moment, seine Tätigkeit und diejenige seiner Ehefrau kurz zu würdigen.

Pfarrer Hans Heinrich Brunner wurde im Frühling 1959 in unsere Gemeinde berufen und am 3. Mai des gleichen Jahres feierlich in sein Amt eingesetzt. Während seiner nunmehr zu Ende gehenden 25-jährigen segensreichen Arbeit zum Wohle unserer Kirchgemeinde war er nicht nur als Pfarrer und Seelsorger tätig, sondern erfüllte auch immer wieder wichtige Aufgaben für die Gesamtkirche, wie z.B. seine langjährige Tätigkeit als Redaktor des «Kirchenbote» für den Kanton Zürich. Auch wurde er seinerzeit beauftragt, eine Orientierungsschrift im Hinblick auf die Trennung von Kirche und Staat zu bearbeiten. Das Zürcher Pfarramt für Ökumene profitierte von den grossen Fähigkeiten von Pfarrer Brunner, als er sich im Jahre 1974 für diese Institution auf eine Informationsreise durch Afrika begab. Bis vor kurzem war er zudem Mitglied der Synode. Sein lebhaftes und intensives Wirken wäre nicht denkbar gewesen, ohne die tatkräftige Unterstützung durch seine ebenso aktive Gattin. Es ist uns deshalb ein Anliegen, auch an dieser Stelle zu erwähnen, dass der Sonnegtgott eine ihrer Ideen war und auch von ihr bis zum heutigen Tag, zusammen mit anderen Hönegger Frauen, betreut wurde. Auch der traditionelle Hönegger-Bazar im Kirchgemeindehaus ist durch das Wirken von Frau Lilo Brunner massgebend mitgeprägt worden.

Wir wünschen dem Ehepaar Brunner für die Zukunft alles Gute und hoffen, dass sie den Ruhestand noch lange nach ihren Neigungen und Interessen geniessen können. Mit unseren Segenswünschen verbinden wir unseren ganz herzlichen Dank an Lilo und Hans-Heini Brunner für ihr langjähriges und kompetentes Wirken in unserer Gemeinde.

Kirchenpflege, Pfarramt und Gemeindedienst.

## Weniger Arbeiten?

Die Arbeitskraft ist die Grundlage des schweizerischen Wohlstandes. Tüchtigkeit von Unternehmern und Belegschaften sowie Fleiss und voller Einsatz haben den schweizerischen Wohlstand begründet.

Wenn dieser Wohlstand durch übertriebene Forderungen und Arbeitszeitreduktionen untergraben wird, dann ist schliesslich der Arbeitnehmer der Leidtragende, wobei er für die richtige Verwendung der zusätzlichen Freizeit auch zusätzliche Mittel benötigt. Andererseits werden die Betriebe durch zusätzliche Kosten so belastet, dass sie auf dem Markt nicht mehr konkurrenzfähig sind, wodurch die Arbeitsplätze gefährdet werden. Sodann führen übertriebene Forderungen der Gewerkschaften zur Ersetzung der Arbeitskraft auf elektronischem Wege, weil bei ständig steigenden Kosten pro Arbeiter der Kapitaleinsatz durch Maschinen die Konkurrenzfähigkeit erleichtert. Es wird dann zu ähnlichen Verhältnissen kommen, wie auf dem Wohnungsmarkt, wo die gleichen Vertreter der Arbeitnehmer mit allen möglichen staatlichen Eingriffen dafür sorgen, dass Bauen mit tiefen Mietzinsen nicht mehr erreicht werden kann, weil durch die gesetzlichen Vorschriften Projektierung und Planung teurer werden, die Bauzeit verlängert und durch die übertriebenen Raumplanungsvorschriften der Boden verknappt und verteuert wird.

Es ist erstaunlich, mit was für einer Sorglosigkeit zu viele Vertreter der Arbeiterschaft genau das Gegenteil dessen durch gesetzliche Massnahmen provozieren, was sie von ihnen erwartet haben. So ist es eine glatte Illusion, mit der Arbeitszeitverkürzung auf 40 Stunden die Zahl der Arbeitsplätze vermehren zu wollen. Gerade in gewissen Industrien kostet die Schaffung eines neuen Arbeitsplatzes oft Hunderttausende von Franken, wobei nicht immer die qualifiziertesten Arbeitskräfte zur Verfügung stehen um die Maschinen zu bedienen. Gute Berufsarbeiter sind auch heute noch gesucht.

So sind alle Initiativen, welche die Arbeitszeit reduzieren, vom ganzen Volk zu verkräften, wobei wieder einmal daran erinnert werden darf, dass dann, wenn von der Jahresarbeitszeit die Absenzen durch Ferien, Feiertage, Krankheit, Unfall, Militär- und Zivildienstleistungen abgezogen werden, wir näher bei 35 Stunden als bei der 40-Stunden-Woche liegen. Mit dieser Arbeitszeit müssen die Betriebe, vor allem die den Arbeitnehmer tangierende Exportindustrie und das Baugewerbe kalkulieren. Andererseits heizen die unrealistischen Forderungen die Inflation mächtig an und gehen vor allem wieder an die Substanz des kleinen Mannes. Es ist daher kurzsichtig, den durch Arbeitszeit und vollen Einsatz erworbenen Wohlstand aufs Spiel zu setzen, es sei denn, man verfolge damit politische Ziele, die am Schluss wiederum der grossen Masse der Werktätigen das bringt, was in Polen zum Gewerkschaftsaufstand geführt hat.

Pressedienst der Kommission Freischaffende und Unternehmer FDP Zürich 10

## Neujahrs-Apéro im Pfarreizentrum Heilig-Geist

(rjb) Am 8. Januar, dem Dreikönigsfest, wurde im Pfarreizentrum Heiliggeist Höngg zum traditionellen Neujahrs-Apéro geladen. Um allen Pfarreiangehörigen die Gelegenheit zu geben, mit dabei zu sein, wurden zwei Möglichkeiten geboten und zwar nach dem Hochamt, bei dem der Kirchenchor die Messe brève von Gounod sang, oder nach dem 11-Uhr-Familiengottesdienst, der von der beliebten Jugendmusikgruppe begleitet wurde. Pfarreiratspräsident Dr. Benno Schnüriger richtete freundliche Worte an die versammelte Kirchgemeinde und überbrachte im Namen des Pfarreirates und der Kirchenpflege seine Glückwünsche für das laufende Jahr.

Wie immer, bot dieser Anlass Gelegenheit zu anregendem Gespräch und viele Kirchenbesucher, die das Jahr hindurch nur flüchtig aneinander vorbeigehen fanden nun Zeit zu gegenseitigem vertieften Gedankenaustausch. Dies ist ganz im Sinne der Pfarreigemeinschaft, mit Freude das Jahr miteinander zu beginnen und auch miteinander durchschreiten zu wollen.

**BRILLEN-GÖTTI**  
Limmattalstrasse 189  
beim Meierhofplatz  
Jürg Götti, Augenoptiker  
Telefon 01/56 20 10



**Wir hegen und pflegen  
Ihr Geld, damit es wächst  
und gedeiht.**

Ein erstes Gespräch könnte der Anfang  
zu einer gedeihlichen Zusammenarbeit sein.

**Zürcher  
Kantonalbank**  
Limmattalstr. 140  
Tel. 56 88 82

K 401

# BARAGGE-ZIITIG

INFORMATIONEN AUS DEM GEMEINSCHAFTSZENTRUM WIPKINGEN



**FREITAG**

im Kafi Tintefisch

**Raclette-Essen**

Freitag, ab 18.30 Uhr

am 20. Januar,  
10., 17., 24. Februar

Jeden Freitagabend steht das Kafi Tintefisch der Bevölkerung als Quartiertreffpunkt offen. Es ist ausgerüstet mit allem, was zu einem gemütlichen Abend beitragen kann. Für Spielfreudige hat es Jass- und Pokerkarten, Schachspiel oder Würfel. Zur Winterszeit kann man an folgenden Daten Raclette essen: 20. Januar, 10., 17., 24. Februar, 9., 16., 30. März.

Kosten für Raclette mit Kartoffeln Fr. 6.—, Kinder Fr. 3.—. Wein selber mitbringen, Kaffee, Mineral, Tee und Snacks sind vorhanden.

## Backen im Holzofen

Samstag, 21. Januar

Samstag, 4. Februar

Samstag, 18. Februar Beginn: 9.30 Uhr

Wer wieder backen möchte oder Lust hat, backen zu lernen, melde sich gerne bei Therese Meier im Gemeinschaftszentrum bis jeweils Freitag, 18.00 Uhr. Zutaten wie Mehl und Hefe sind vorhanden (deshalb ist Anmeldung erforderlich). Der Ofen ist natürlich auch bei Festen sowie gemeinsamen Mittag- und Abendessen benutzbar.



Tiefbauamt der Stadt Zürich

## Stadtentwässerung

Die Stadtentwässerung, als Besondere Unternehmung verantwortlich für das Ableiten und Reinigen des gesamten Abwassers in der Stadt Zürich, mit rund 800 km Kanälen, 41 Abwasserpumpwerken und 2 Kläranlagen, sucht für ihr Betriebsgebäude in der Kläranlage Werdhölzli, Bändlistrasse 108, eine aufgeschlossene

## Mitarbeiterin

(halbtags)

für den Empfang, die Telefonbedienung und die Bedienung der Brückenwaage, welche gewillt ist, vormittags oder nachmittags bei ihr zu arbeiten. Auch sollte sie bereit sein, bei Ferienabwesenheit ganztags einzuspringen

### Verlangt werden:

- Gute Schreibmaschinenkenntnisse
- Idealalter: 25—40 Jahre

### Wir bieten:

- Interessante, weitgehend selbständige Tätigkeit
- Vorzügliche Sozialleistungen
- Parkmöglichkeiten vorhanden

Interessentinnen senden ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen und Photo bis zum 21. Januar 1984 an das Tiefbauamt der Stadt Zürich, Werdmühleplatz 3, Postfach, 8023 Zürich.



## Coiffeur Salon Caroline

Am Wasser 143

8049 Zürich

Telefon 56 63 26

Montags geöffnet

Empfiehlt sich für

rasche und preiswerte

Bedienung.

Individuelle Beratung

**Wäscherei  
in Höngg  
empfiehlt  
sich speziell  
für Woll-  
decken und  
Mange-  
wäsche.**

**Tel. 56 66 94**

Sofort oder nach Vereinbarung  
kann ein

## Altersheim-Platz

besetzt werden im Heim der

**Hauserstiftung,  
Hohenklingenstrasse 40, Höngg.**

Interessenten melden sich bei der  
Heimleiterin, Fr. Jufer,  
Telefon 56 73 74.

Es besteht grundsätzlich eine  
Altersgrenze von 80 Jahren für  
aufzunehmende Personen. Es kann  
keine Pflegemöglichkeit geboten  
werden. Dafür sind die Preise sehr  
bescheiden.

## Der Rütihof in Höngg hat viele Sonnenseiten...

Wir vermieten noch einige sehr schöne  
Wohnungen mit luxuriösem Ausbau:

3 1/2-Zimmer-Wohnungen ab Fr. 1'490.—

4 1/2-Zimmer-Wohnungen ab Fr. 1'572.—

5 1/2-Zimmer-Wohnungen  
mit Cheminée Fr. 2'165.—

Nebenkosten inbegriffen, ausgenommen  
Heizung und Warmwasser.

Besichtigen Sie unsere Musterwohnung  
an der Geeringstrasse 54,  
am Mittwoch 14.00 bis 16.00 Uhr und  
am Samstag 15.00 bis 17.00 Uhr,  
oder vereinbaren Sie mit Frau Sydler,  
Tel. 01/56 57 64 einen Termin.

**Migros-Pensionskasse**  
Bachmattstrasse 59, 8048 Zürich, Tel. 01/62 80 80

**56 53 77**

Ihr dipl. Masseur  
für Sport  
und Relaxation

Cellulitbehandlung und  
Fussdruckmassage  
Privatsauna mit Fitnessgeräten  
und Solarium  
**Massage Höngg**  
Imbisbühlstrasse 7  
Eigener

## Tennisclub Höngg

Es können noch Tagesspieler und Aktivmitglieder  
aufgenommen werden.

Auskunft erteilt der Präsident: G. Frey  
Imbisbühlstrasse 96, 8049 Zürich  
Telefon 56 96 93

# 3 tolle Januar-Aktionen

**1** 1 Pack italienische  
**Barilla Spaghetti** à 500 g  
(Nr. 1 in Italien)  
+ 500 g  
**gehacktes  
Rindfleisch Ia**

**für  
NUR  
8.50**

**2** Probieren Sie unseren wirklich feinen  
**Hackbraten**  
nach Grossmutter-Rezept  
jetzt per Kilo **nur 10.80**

**3** Kennen Sie unsere feinen  
**Schinkengipfeli?**  
zum Selberbacken  
**5 Stück statt ~~5.40~~ jetzt NUR 5.10**



Benützen Sie  
unseren  
Hauslieferdienst



**Metzgerei  
Heinrich  
Zürich-Höngg**

Hauptgeschäft: Limmattalstrasse 180  
Filiale: Limmattalstrasse 177

**Tel. 56 77 77** nach Ladenschluss  
= Automat

Einzelstücke und Kollektions-  
teile von Grösse 34—50

## zu stark reduzierten Preisen

Damen-Jacken, -Kostüme  
und Mäntel

Tag- und Nachtwäsche für  
Damen, Herren und Kinder

## Stofflädeli 55

Am Wasser 55

Zürich-Höngg

Öffnungszeiten:  
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und  
Freitag, 13.00 bis 18.00 Uhr

## Auto- spenglerei Daffara

Am Wasser 161, 8049 Zürich, Telefon 56 76 64

Wir holen  
und bringen  
Ihr Auto.

Autoberatung  
An- und Verkauf  
aller Marken

Occasionen  
Vorführen  
zu Festpreisen

Judo-Jiu-Jitsu-Club Bombach  
Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach  
Limmattalstrasse 354, 8049 Zürich

## Neue Kurse

### Aerobic

das neue Konditionstraining für Erwachsene.  
Ab 19. Januar, Donnerstag 17.15 bis 18.15 Uhr  
oder Freitag 18.00 bis 19.00 Uhr und 19.00 bis  
20.00 Uhr.

### Jazz-Gymnastik

für Erwachsene. Kurs für Anfänger  
am Donnerstag, 18.30 bis 19.20 Uhr.

### Judo

für Kinder ab 7 Jahren. Mittwoch 17.30 bis 18.30  
Uhr.

### Yoga

Entspannungsübungen für Frauen und Männer.  
Ab 19. Januar, Donnerstag oder Freitag  
20.00 bis 21.00 Uhr.

Für alle Kurse Auskunft und Anmeldung:  
Telefon 844 27 31

1983 ist vergangen, es lebe 1984!

Eine Rückschau auf das verflossene Jahr sowie einen Blick in die Zukunft des Männerchors Hönng

Ein Jahr voller Aktivitäten des Männerchors ist zu Ende. Es war in jeder Beziehung ein glückliches, frohes Jahr! Ganz am Anfang seien die gut besuchten Gesangsproben erwähnt. In chronologischer Aufreihung waren die Höhepunkte: – Reise in die Dolomiten – Muttertagssingen in der Kirche Hönng – Limmattaler Sängerfest in Dietikon – 1. Geschäftsjahrfeier der Wiedereröffnung des Restaurants Rebstock – Stöckli-rückfahrt mit unseren Sängerfreunden von Altendorf – unser grosser Auftritt am Wümmetfäscht mit 60 Sängern (Gegenbesuch aus Altendorf und PTT-Chor) – Jahresschlussfeier im Restaurant Mühlehalde – Waldweihnacht auf dem Hönngberg. Sie sehen, es war allerhand los im Männerchor, es war nie langweilig.

Für mich persönlich war aber ein anderer Umstand **der Höhepunkt!** Unser Chor hat nach längerer Pause wieder neue Sänger erhalten. Nach überstandener «Schnupperzeit» sind die neuen Sänger nicht mehr aus dem Chor wegzudenken und sie fühlen sich wohl und glücklich bei uns. Ich hoffe, dass im soeben angebrochenen neuen Jahr noch recht viele sangesfreudige Hönnger den Weg zu uns finden, sie seien uns schon heute herzlich willkommen! Wir singen und pflegen die Geselligkeit jeden Mittwochabend im reformierten Kirchgemeindehaus an der Ackerstein-

strasse 190 und nach der Probe in einem Hönnger Restaurant.

Auch in diesem Jahr nehmen wir uns einiges vor. Bereits am 3. März 1984 starten wir mit einem **urgemütlichen Volksabend im Mühlehalde-Saal**. Reservieren Sie diesen Abend für uns, denn Sie werden sich sicher amüsieren. Das Programm für diesen Abend weicht für einmal vom Herkömmlichen ab. Auch den Männerchor Hönng haben Sie bestimmt in dieser neuen Art noch nie erlebt! Nähere Details werden Sie in nächster Zeit im «Hönnger» erfahren. Anschliessend geht es dann weiter in unserem Vereinsleben mit den verschiedensten Veranstaltungen bis zum Jahresende. Für Abwechslung auch im 1984 werden wir sorgen. Sollten Sie sich also unter Würdigung meiner vorstehenden Darlegungen angesprochen fühlen Ihre «Stimme» unserem Chor zu geben, so seien Sie schon heute herzlich willkommen.

Alle unsere Passiven, Gönner, Freunde sowie die werthe Bevölkerung von Hönng möchten wir einladen, an unseren Veranstaltungen teilzunehmen. Sie helfen uns bei unseren Bemühungen den Chor als Teil des Quartiers zu erhalten. Dafür danke ich Ihnen schon heute im Namen aller Aktiven und unseres Dirigenten. In diesem Sinne wünschen wir allen Hönngern ein frohes und glückliches 1984!

Männerchor Hönng  
Im Namen des Vorstandes:  
L. Dietrich, Präsident, Telefon 56 90 73



Der Leser meint

In der Ausgabe vom 6. Januar hat «Der Hönnger» unter dem Titel «Schule heute» zum Thema «Schule und Computer» einen Artikel von Alfred Bohren veröffentlicht, der nicht unbeantwortet bleiben darf.

Wir möchten uns nicht mit den Einzelheiten dieses Sammeluriums von Gemeinplätzen befassen. Wir sind aber sehr erstaunt über das unserer Meinung nach hohe Mass an Naivität und Unkenntnis, mit der ein Schulpräsident und Kantonsrat ein Problem angeht, von dessen Bewältigung das wirtschaftliche Überleben unseres Staates schlechthin abhängt.

In welcher Zeit lebt denn die Kreisschulpflege Waidberg, wenn sie sich im Sommer letzten Jahres – man höre und staune – zum ersten Mal mit dem Thema «Schule und Computer» beschäftigt hat? In welcher Zeit lebt Alfred Bohren, dem man wenigstens als Politiker ein Minimum an Wissen über die gewaltigen Umwälzungen zutrauen dürfte, die uns der Computer im wirtschaftlichen und im sozialen Bereich bereits in den nächsten fünf Jahren bringen wird? Hier geht es nämlich um nicht mehr und nicht weniger als um die Existenz des Einzelnen wie der Gesamtheit unserer Bevölkerung.

Es wirkt irgendwie rührend, wenn Schulpräsident Bohren die humanistische Bildungstradition ins Feld führt. Vom Politiker Bohren dürfte man aber das sachliche Erkennen der wirtschaftlichen und damit der politischen Realität erwarten. Diese Fähigkeit jedoch ziehen wir beim Lesen seines Artikels in Zweifel.

So fragen wir uns, was Bohren zum Beispiel zu unternehmen beabsichtigt, um endlich Computer – nicht Taschenrechner – in den Schulhäusern der Primarschule wie der Oberstufe aufzustellen, damit die Schüler am Ende der Schulpflicht mit einem Gefühl der Sicherheit ihren modern eingerichteten Arbeitsplatz einnehmen können, weil ihnen der Umgang mit dem Computer bereits vertraut ist. Dies setzt aber etwa voraus, dass der Schüler einen Schreibmaschinenkurs besucht, damit er dem Computer seine Befehle problemlos eingeben kann. Und es setzt voraus – darin stimmen wir mit Bohren überein – dass der Schüler unsere Sprache als das Kommunikationsmedium an und für sich beherrscht und zwar nicht nur im mündlichen Bereich. Wir sind gespannt darauf, was Bohren in die Wege zu leiten versuchen wird, um die rasante Verkümmern unserer Sprache zurückzubinden, wenn in der Schule, seiner eigentlichen Domäne als Schulpräsident, rein schon der Grammatik keine hervorragende Bedeutung mehr zugeordnet wird.

Es wäre Bohren wohl angestanden, in seinem Artikel als Schulpräsident und als Politiker auf solche Fragen zu antworten versuchen, denn früher oder später wird er sich gezwungenermassen mit ihnen auseinandersetzen müssen.

Wir können nur hoffen, dass Bohren seinen ganzen politischen Einfluss geltend machen und seinen bestmöglichen persönlichen Einsatz leisten wird, um mitzuhelfen, die Probleme, die uns der Computer entgegenstellt, auf die beste Weise zu lösen. Denn eines ist gewiss: **der Computer wird in immer stärkerem Mass unser ganzes Leben prägen.** Je früher wir uns mit dieser Tatsache vertraut machen, je früher wir auch bereit sind, uns mit wachem Geist dieser gewaltigen Herausforderung zu stellen, desto besser werden wir in der Lage sein, die immer kürzer werdende Zeit sinnvoll zu nutzen, uns im Hinblick auf ein glückliches und erfülltes Leben auf diese technische Revolution vorzubereiten.

R. Berger

Ein erfolgreiches Musikkorps feiert ein Jahr lang 100 Jahre Harmonie Oerlikon-Seebach Zürich

100 Jahre sind in der Geschichte eines Vereins ein seltener Markstein, der unbedingt festlich begangen werden muss. Handelt es sich um eine Harmoniemusik, dann sicher mit Musik und geht es bei diesem Jubiläum gar um ein so reputiertes Korps wie die Harmonie Oerlikon-Seebach Zürich, dann sicher mit guter Musik.

Ein Blick auf das Programm des Jubiläums-Jahres 1984 zeigt deutlich, dass die Harmonie Oerlikon-Seebach Zürich gewillt ist, ihr Jubiläum auch an die Öffentlichkeit zu tragen und praktisch die ganze Stadt und Region am Jubiläum teilhaftig werden zu lassen.

Auftakt mit einem herrlichen Jubiläumskonzert

Den Auftakt des Jubiläums macht am 28. Januar ein Jubiläumskonzert in der Tonhalle Zürich. Neben dem jubelnden Verein unter der bewährten Stabsführung von Eduard Muri beteiligen sich die Stadtmusik Zürich unter der Leitung von Erich Wild, die gemischten Chöre Thalwil und Ballwil, einstudiert von Josef Estermann sowie der bekannte Organist Bruno Reich. Im Rahmen dieses Konzertes – das durch einen festlichen Empfang der Stadt Zürich abgerundet wird – kommt ein Auftragsstück von Paul Huber zur Uraufführung.

Die symphonische Musik für grosses Blasorchester «Vision» wurde der Harmonie Oerlikon-Seebach Zürich zu ihrem 100-jährigen Jubiläum gestiftet. Den machtvollen Abschluss des Jubiläumskonzerts wird bestimmt die Hymne und der Triumphmarsch aus der Oper Aida von Giuseppe Verdi sein.

Die Harmonie Oerlikon-Seebach Zürich

Etwa neunzig idealistisch gesinnte, aktive Musikfreunde finden sich regelmässig während ihrer Freizeit zu einem vollausgebauten Harmonie-Orchester zusammen. Ihr gemeinsames Ziel ist es, in kameradschaftlichem Kreise und unter kompetenter Führung anspruchsvolle Musik zu erarbeiten und aufzuführen. Neunzig Mal im Jahr treffen sie sich zu Proben und Anlässen. Mehr als die Hälfte der Mitglieder dieser Formation hat ihre fundierte musikalische Ausbildung in der bekannten «Jugendmusik Zürich II» erhalten. Ein Kern «alter Harmonisten» bildet einen weiteren Grundpfeiler, auf den sich der Verein seit Jahrzehnten verlassen kann. Eine ganze Anzahl aktiver Musikanten aus anderen Musikvereinen ist durch beruflich bedingten Zuzug nach Zürich zur Harmonie gestossen.

Mit Ausnahme des Dirigenten sind alle Aktivmitglieder der Harmonie Amateure. Sie üben die verschiedensten Berufe aus, wie: Ingenieure, Ge-

schaftsführer, Buchhalter, kaufmännische Angestellte, Akademiker, Beamte, Handwerker, Lehrer, Studenten usw. In den letzten zehn Jahren sind die Aktiven viel mobiler geworden; heute ist nur noch rund ein Drittel der Harmonie-Angehörigen in Oerlikon und Seebach wohnhaft, die restlichen zwei Drittel verteilen sich auf das ganze Stadtgebiet und sogar weit über die Stadtgrenzen hinaus.

Seit rund 18 Jahren steht dieses Blasorchester unter der musikalischen Leitung von **Eduard Muri**. Er versteht es, durch seine hohe Dirigierkunst, seine gestalterischen Gaben und seine Begeisterungsfähigkeit, die Musiker immer neu zu aussergewöhnlichen Leistungen zu führen. Gewohnt an die regelmässige Arbeit mit Berufs-Symphoniorchestern fordert Eduard Muri auch von seinen Amateur-Musikern reinste Klangkultur.

Bei ihren grossen Konzerten interpretiert die Harmonie Oerlikon-Seebach Zürich meist Kompositionen der höchsten Spielklasse. Sie hat – als Harmonie Oerlikon-Seebach – in der jüngeren Vergangenheit an drei Eidgenössischen Musikfesten teilgenommen. Die an Wettspielen aufgeführten Werke können als typisch gelten für das Repertoire dieses Blasorchesters. In Aarau (1966) waren es Königshofer's «Orakel zu Delphi» als originales Aufgabenstück und Mussorgsky's «Eine Nacht auf dem kahlen Berge» als Selbstwahlstück, welche ein «vorzüglich» einbrachten.

Zehn Jahre später, in Biel, wurden die Interpretationen von Holst's 4. Satz «Jupiter» aus der Planetensuite und Huber's «Postludium» mit dem 2. Rang belohnt.

**Gar der 1. Rang in der Kategorie Höchstklasse Harmonie wurde diesem Musikkorps 1981 in Lausanne für die Aufführung von Blum's «Sinfonische Evolutionen» und von Verdi's Ouvertüre zu «Die Macht des Schicksals» zugesprochen.**

Die Jury-Entscheide zugunsten der Harmonie Oerlikon-Seebach bestätigen, dass ein fähiges Blasorchester sich durchaus an gute Bearbeitungen berühmter Meisterwerke der Orchesterliteratur wagen darf. Damit eröffnet sich ihm auch die Möglichkeit, dem Publikum eine willkommene Abwechslung zu den Originalkompositionen der Blasmusik zu bieten, die für das oft ungeübte Ohr des unbefangenen Zuhörers sonst nicht leicht zugänglich sind.

Das Repertoire der Harmonie Oerlikon-Seebach mit seinen qualitativ hochstehenden Leistungen hat 1983 in zahlreichen Konzert-Engagements (z.B. Stadttheater St. Gallen, Konzertsaal Solothurn, Kunsthaus Luzern, Kursaal Interlaken) die verdiente Anerkennung gefunden.

**Curry-Spezialitäten**  
bis Ende Januar.

|                       |           |
|-----------------------|-----------|
| Palmherzentoast       | Fr. 11.50 |
| Geschnetzeltes Bombay | Fr. 13.50 |
| Poulet Neu Dehli      | Fr. 10.50 |
| Fisch-Curry Djakarta  | Fr. 10.50 |

**4** Vierer  
**Restaurant Bombach**  
Limmattalstrasse 398  
8049 Zürich-Hönng  
Telefon 01/567022

Kegelbahnen, Biergarten,  
Take out Shop

**Treuhand-Praxis**  
Hans-Peter Thomann  
Eidg. dipl. Buchhalter  
8056 Zürich  
Telefon 01/57 74 03

- Steuerbilanzen
- Analyse, Mandate
- Personelles
- Wust, Suva, AHV
- Revisionen
- Auf- und Ausbau der Verkaufsorganisation

**Querflöten-unterricht**  
erteilt  
in allen Stufen  
Telefon 44 71 92

Gesucht  
**Hauspflegerin**  
einmal wöchentlich drei Stunden.  
Bombachstrasse 17, Hönng.  
Bitte anrufen  
Telefon Nr. 56 05 31

**Umzüge**  
bis 4 Zimmer  
ab Fr. 35.— pro Stunde und pro km 1.50. Firma mit 10jähriger Erfahrung.  
Telefon 56 83 55

**restaurant rebstock**  
taverne

Rebstockweg 19  
am Meierhofplatz  
Telefon 56 85 55

**Montag geöffnet**

- ab 07.00 Uhr Frühstückservice
- Preiswerte Tagesmenüs
- Terrasse mit 70 Plätzen
- Taverne-Spezialitäten
- Bankettsaal für 15 bis 50 Personen
- 3 vollautomatische Kegelbahnen

**Restaurant Wartau Hönng**  
das Quartierlokal

für jeden, der es gerne gemütlich hat.

**Täglich geöffnet**  
von 8.30 bis 24.00 Uhr  
Sonntag 10.00 bis 24.00 Uhr  
Montag Ruhetag

**Der Hit von Zürich**  
Kuttel-Spezialitäten  
Fondue-Bourguignonne

**Plattenservice**  
von 11.00—14.00 und 18.00—22.00 Uhr

Sind Sie Weinliebhaber, so finden Sie sicher bei uns einen guten Tropfen, der Ihnen mundet.

Als Abschluss geniessen Sie eine unserer Kaffee-Spezialitäten — mit viel Liebe für Sie zubereitet.

Für Familien-, Vereins- und Traueranlässe steht ein Sali zur Verfügung.

Zu einem Besuch lädt Sie herzlich ein:  
Fam. Krappi-Lothaller  
Telefon 56 71 36

Für die regelmässige Reinigung meiner modernen 5½-Zimmer-Wohnung in Hönng suche ich eine saubere, ehrliche und selbständig arbeitende

**Frau**

Das wöchentliche Arbeitspensum dürfte zirka 3 bis 4 Stunden betragen. Gute Entlohnung und grosse Selbständigkeit erachte ich als selbstverständlich.

Interessentinnen melden sich bitte unter Telefon 56 89 35 (P) oder 202 55 50 (G).

Hönnger Ehepaar, Mitte 50, ohne Anhang, seit 30 Jahren im Quartier, sucht umständehalber günstige

**3 bis 3 1/2-Zimmer-Wohnung**

an ruhiger Lage, möglichst mit Garage. Bezug grundsätzlich jederzeit möglich. Nachgewiesen pünktliche Zahler.

Welcher Hönnger hilft unter Telefon 56 24 74

**Mühlehalde**  
Hönnger Zunftstube

Die neurenovierte «Mühlehalde» hat viele Gesichter.

**Im Parterre:** Dorfbeizcharakter für alle zufriedenen Gäste, ob eilig oder zum Verweilen, zum Jassen, zum Trinken oder Essen.

**Im 1. Stock:** Gedicene Ambiance, die richtige Umgebung für feine Essen, auserlesene Getränke, ruhige Atmosphäre.

**Jeden Abend** (ausser Montag) spielt unser Pianist Ihre Lieblingsmelodien.

**Der Saal:** bleibt vorbehalten für Grossanlässe.

Jeden Tag geöffnet

Auf Ihren Besuch freuen sich  
**C. und R. DePrà**  
Limmattalstrasse 215, Zürich-Hönng  
Telefon 56 70 40

**RESTAURANTS**  
**NEUE**  
**Waid**

Wir sind für grössere und kleinere Gesellschaften eingerichtet mit Räumlichkeiten für 15 bis 120 Personen. Rufen Sie an bei einem Todesfall und wir helfen Ihnen.

Alex Meier  
**Waidbadstrasse 45**  
**8037 Zürich Tel. 01/42 64 60**

## Weinverkauf Wein-Gratisdegustation



**Zweifel  
Höngg**

in Höngg in der «Zweifel Weinlaube», dem Weinfachgeschäft.

- Freundliche, kompetente Beratung
- Abhol- und Mitnahmepreise
- Grosses Angebot aus den wichtigsten Provenienzen
- Detailverkauf - auch flaschenweise!

- Im gleichen Geschäft auch Obst- und Mineralwasser

Die Zweifel Weinlaube ist geöffnet:  
Montag bis Freitag 8.30-12.15  
14.00-18.30  
Samstag durchgeh. 8.30-16.00 h

Regensdorfstr. 20  
(P vor dem Haus)  
Für telefonische Bestellungen 344 23 23

Das aktuelle  
Weinangebot mit  
Gratis-Degustation:  
Remiger 1982  
Riesling x Sylvaner

Reparaturen von:

**Türschlösser-Zylinder  
Sicherheitsrosetten  
Einbruchsicherungen  
Fenstergitter usw.**

Th. E. Vollenweider  
Tel. 56 60 13 oder 56 08 22

8049 Zürich-Höngg

Grosse, sonnige und komfortable

**3 1/2-Zimmer-Wohnung**

zu vermieten, mit Garage,  
ab 1. April 1984. Die Verpflichtung  
Büroreinigung, Treppenhäusreinigung  
und die Pflege des Gartens müsste  
übernommen werden. Der Zeitaufwand  
beträgt wöchentlich zirka 8 Stunden.  
Für ein Ehepaar wäre dies eine ideale  
Sache, da der Mietzins äusserst  
günstig ist.

Anfragen bitte an Chiffre Nr. 1609  
an den Verlag «Der Höngger», Post-  
fach, 8049 Zürich

**Bettenreinigung**

Innert Tagesfrist

**Tel. 01/813 06 91**

Seit über 20 Jahren das Fachgeschäft  
für gute Bettwaren

**Decken Kissen**

Neue Stoffhüllen und  
Nachfüllung wenn nötig.

**Direktverkauf**

**Alle Neuankertigungen  
aus eigener Fabrikation**

auch Spezialgrössen.

Matratzen aufarbeiten. Umarbeiten von  
Haarmatratzen in Schaumstoffmatratzen  
Neue Matratzen, Lätticouches.  
Untermatratzen, Schoner.

Kostenlose Beratung. Gratis-Abhol- und  
-Zustelldienst. Freitag geschlossen.

**Bettwarenfabrik M. Juchli**  
Oberfeldstrasse 10, 8302 Kloten

**Sogar de  
chhinschi  
Chnopf  
isst  
öise  
Zopf**

**Bäckerei  
Konditorei**

**Baur**

Meierhofplatz, 8049 Zürich  
Telefon 56 07 51

**Höngg's  
nächstgelegene  
Kuoni-  
Filiale**

Bestellen  
Sie jetzt die  
neuen  
Sommerprospekte



Altstetterstrasse 140, 8048 Zürich

gegenüber Neumarkt-Zentrum  
Telefon 62 10 10

Eigene Parkplätze



Ihr  
Ferienverbesserer.

Junges Brautpaar sucht  
ab sofort oder nach  
Vereinbarung im Raume  
Zürich

**3- bis 4-Zimmer-  
wohnung**

Preis Fr. 1000.- bis  
1300.- inklusive.

Telefon 01 / 840 27 31  
abends

**Kaufm.  
Angestellte**

D/I/F sucht Stelle  
(evtl. Alleinangestellte)  
3 bis 4 Tage pro Woche  
oder halbtags.

Offerten an Chiffre 1608,  
Verlag «Der Höngger»,  
Postfach, 8049 Zürich

### DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme beim Heimgang unserer lieben

**Myrtha Felix-Meyer**

sprechen wir unseren tiefempfundenen Dank aus. Ebenso herzlich danken wir  
für die prachtvollen Kranz-, Blumen- und anderen Spenden, mit denen Sie Ihr  
Beileid bekundet haben.

Besonders dankbar sind wir Herrn Pfarrer Zangger für seine sinnreichen,  
tröstenden Abschiedsworte sowie allen Freunden und Bekannten, die der lieben  
Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben.

Zürich, im Januar 1984

Die Trauerfamilien

**BLASI  
DROGERIE**

Parfumerie - Sanitätsgeschäft

**BLASI  
DROGERIE**

Parfumerie - Sanitätsgeschäft

REVLON

Helena  
Rubinstein

Helena  
Rubinstein

JUVENA

REVLON

Helena  
Rubinstein

Helena  
Rubinstein

JUVENA



Komm' nur  
Winter!  
Ich zieh' ins  
Angora-Klima



Ihre  
Wärme-Wäsche für Naturwärme

↓  
bei  
Rheuma,  
Gelenk-  
und Rücken-  
schmerzen.

↓  
für  
Sportler,  
Langläufer,  
Skifahrer  
usw.

fürs Budget:

- Hose: kurz/lang: Fr. 20.- bis Fr. 114.-
- Leibchen: Fr. 34.50 bis Fr. 110.-

Nierenwärmer, Schulterwärmer,  
Socken, Handschuhe

**Jetzt  
10% Sportrabatt  
oder  
100% WIR**

Parfums  
Christian  
Dior



NINA  
RICCI

Limmattal-  
strasse 162  
Zürich-Höngg

Drogerie  
Telefon 56 63 97  
Parfumerie, Kosmetik  
Kräuter, Heilmittel

In solchen Fällen



**Carrosserie  
Ryser AG**

**Qualitäts-  
Garantie**

- Autospengerei mit modernster Richtanlage
- Abschleppdienst
- Autospitzwerk
- Einbrennraum
- Speziallackierungen
- Auto aufpolieren
- Tectyl Hohlraum-Behandlung

Limmattalstrasse 400  
8049 Zürich-Höngg  
Frankental  
Endstation Tram 13

**56 65 57**

Kaufm. Angestellte mit KV-Abschluss (31) sucht  
interessante

**Halbtagsstelle**

im Raume Höngg, Altstetten, Regensdorf, Limmattal. Sprachen D/F und Englischkenntnisse. Erfahrung in der Werbebranche. Offerten unter Chiffre 1610 an den Verlag «Der Höngger», Postfach, 8049 Zürich.

**4-Rad-Antrieb,  
Servolenkung,  
Sperrdiff., Hill-  
Holder, Einzel-  
radaufhängung,  
innenbelüftete  
Scheibenbrem-  
sen, Automatik  
auf Wunsch.  
Fr. 16'750.- bis  
Fr. 20'450.-.**

**Das sind die  
Neuen von  
Subaru.**

**Emil Frey AG Zürich**  
Badenerstrasse 600, 8048 Zürich  
Telefon 01 / 495 24 11

**Jetzt  
probefahren.**

**tv repariert  
01 62 25 00**

Sofort-Service TV+Video  
Reparatur mit schriftl. Garantie  
telewatt ag, Badenerstr. 698, 8048 Zürich

## Steigendes Unbehagen

Der Ausbrecherkönig Sturm, der indirekt auch in die Bundesratswahlen eingegriffen hat (man machte Lilian Uchtenhagen eine Stellungnahme wegen der Haftbedingungen zum Vorwurf), hat seinem Namen wieder einmal alle Ehre gemacht und ist einmal mehr aus der Strafanstalt Regensdorf getürmt.

Er konnte in der Schlosserei eine Leiter basteln. Den Verantwortlichen wirft man grobe Nachlässigkeit vor. Aber wenn der Sturm wieder geschnappt und «eingebuchtet» wird, gibt es sicher wieder welche, die Zeter und Mordio schreien deshalb, weil man ihn dann (für wie lange?) unter strengeren Sicherheitsvorkehrungen am Wickel hält.

Im Volk teilt man zwar solch zimperliche Einwände kaum. Was den «gemeinen Mann» und die dito Frau vermehrt bewegt, ist der steigende Unwille gegenüber jenen Ausländern, die sich hierzulande abscheulich aufführen und den Steuerzahler einen Haufen Geld kosten.

Es lässt sich nicht leicht ausmachen, wie gross der Prozentsatz der Kriminellen unter den Aufgenommenen ist, aber wer die Zeitung liest, bekommt den Eindruck, dass wir es mit einer grossen Anzahl zu tun haben. Es scheint einem,

als ob man als Tourist einreisen und sich dann zum Asylsuchenden verwandeln könne, der sich eigentlich gar nicht beklagen müsste, wenn es jahrelang gehe, bis ein Entscheid gefällt wäre; unterdessen sei er ja bei uns «am Schärmen» und recht aufgehoben.

Es ist richtig, dass die Behörden schon an der Grenze restriktiv vorgehen und in dubiosen Fällen hart bleiben und die Tür nicht mit einem Knicks öffnen. Das heisst nicht, dass sie gegen unsere vornehme Aufgabe verstossen, Verfolgten Asyl und Obdach zu gewähren; das heisst nur, dass die Spreu vom Weizen zu scheiden und darauf zu achten ist, dass wir nicht einfach von unechten Flüchtlingen als Eldorado missverstanden werden, in dem Milch und Honig von selber fliessen.

Zur steigenden Abneigung gegen Ausländer, die offenkundig ist, trägt auch das Verhalten einiger Ausländer bei, die bei uns arbeiten und schweizerischen Kollegen gegenüber noch sehr schnell den Kopf aufwerfen und in bezug auf ihre Sitten und Bräuche in Einzelfällen gar noch meinen, wir müssten uns anpassen und hätten (in Extremfällen) noch für die Fortführung ihrer Gepflogenheiten aufzukommen.

## Natur- und Vogelschutzverein Meise

Die Arbeitsgemeinschaft der Stadtzürcher Natur- und Vogelschutzvereine veranstaltet auch diesen Winter ein öffentliches Vortragsprogramm. Die erste Veranstaltung findet Donnerstag, 19. Januar statt.

Kurt Anderegg, Rapperswil referiert über «Wasservögel am Zürichsee». Gerade in den letzten Jahren sind immer wieder seltene Vogelarten am Zürichsee beobachtet worden. In Anschluss an diesen Vortrag findet unter kundiger Führung am Sonntag, den 22. Januar eine Wasservogel-Exkursion statt. Besammlung: 9.00 Uhr beim Schiffsteg Bellevue Zürich. Die Exkursion endet zirka um 11.00 Uhr im Tiefenbrunnen.

Die weiteren Vorträge: Donnerstag, den 9. Februar «Ein neues Vogelschutzkonzept oder Naturinseln statt Winterfütterung» von Siegfried Schuster, Raddolfzell.

Donnerstag, den 1. März «Mensch ohne Landschaft – Landschaft ohne Mensch?» von Hans Weiss, Bern, von der Stiftung für Landschaftsschutz.

Die Vorträge finden immer im Hauptgebäude der Universität Zürich, Rämistrasse 71, im Hörsaal 120 statt. Beginn jeweils um 20.15 Uhr. Der Eintritt ist frei.

## Jugendcafé Albatros

Im Jugendcafé Albatros konnten wir nach grossem Einsatz der Jugendlichen, der Hönegger Handwerker und nicht zuletzt dank der Unterstützung der Kirchenpflege in der Liegenschaft Sonnegg einen Mehrzweckraum eröffnen.

Dazu ein kurzer geschichtlicher Rückblick. Vor zirka 6 Jahren äusserten Hönegger Jugendliche das Bedürfnis nach einer Disco in Hönegg. Nach vielen Diskussionen stimmte die Kirchenpflege einem Kredit für den Bau einer solchen Disco zu. Dieser wurde dann auch von der Gemeinde an der Kirchgemeindeversammlung vom 26. April 1978 bewilligt. Schon nach den ersten Abklärungen merkten wir, dass es nicht einfach sein wird, alle Bewilligungen für den Bau einer Disco zu bekommen und allen Auflagen, wie z.B. derjenigen der Feuerpolizei, welche uns eine Klimaanlage vorschrieb, gerecht zu werden. Diese Auflagen überstiegen bald einmal unsere finanziellen Mittel.

In der Zwischenzeit begannen die Jugendlichen mit dem Jugendberater am Umbau zu arbeiten. Aus einer feuchten, nicht gebrauchten Waschküche sollte eine Disco werden, was unzählige Stunden Fleiss und Schweiss bedeutete. Als man alle gesetzlichen Schwierigkeiten kannte, liess gleichzeitig das Bedürfnis der Jugendlichen nach einer Disco nach. Folgende Begründungen hörten wir: Es hat ja in der Stadt schon genug Disco's! Das Jugendcafé soll ein Ort der Begegnung, der Diskussion bleiben und

## Herzlichen Dank

*Erneut sind viele Sympathie-Beiträge eingetroffen. Wir danken allen Lesern für Ihre spontane Sympathiebekundung und finanzielle Mithilfe. Sie sind uns ein Zeichen der Treue und Verbundenheit mit der Quartierzeitung.*

*Redaktion und Verlag  
«Der Hönegger»*

nicht in eine Disco verwandelt werden (was ich als Jugendberater nur befürworten kann). Es wurde dann der Wunsch formuliert, einen Raum zu schaffen, der für verschiedene Möglichkeiten benützt werden kann: für mehr Spiele, für Kursabende oder eben auch einmal für einen Disco-Abend. Damit war die Idee eines Mehrzweckraumes geboren und dieser Raum ist inzwischen eingeweiht worden. Er ist zu den üblichen Jugendcafézeiten geöffnet. Als feste Einrichtung haben wir den Billard-Tisch und neu dazu den Ping-Pong-Tisch aufgestellt. Beides wird rege benützt. Die Jugendlichen empfinden diese neuen Möglichkeiten als Bereicherung.

An dieser Stelle möchte ich auch den Hönegger Handwerkern danken, die bei uns Arbeiten ausführten, nur die Materialkosten verrechneten und uns oft mit fachmännischem Rat zur Seite standen. Dieser Einsatz der Hönegger Handwerker war für mich auch eine Bestätigung, dass die Arbeit mit den Jugendlichen positiv aufgenommen wird und das Jugendcafé in unsere Gemeinde integriert ist.

Urs Marti, Jugendberater

## Die Mitternachtsmesse – Ein Kunsterlebnis in Hönegg

Anlässlich der Weihnachts-Mitternachtsmesse sang der Kirchenchor Heilig Geist unter der Leitung von Dirigent Willi Locher die Missa Brevis in B-dur von Wolfgang Amadeus Mozart, Köchelverzeichnis 275. Der Kirchenchor wurde begleitet vom Orchesterverein Hönegg und an der Orgel sass unser bewährter Organist, Edy Winiger. Als Solisten wirkten mit: Helen Blum, Langnau, Beatrice Lustenberger, Zürich, Paul Hintermeister, Dielsdorf und Erwin Scheiwiler, Zürich. Die Kirche war nicht nur bis auf den letzten Platz besetzt, sondern auch in allen Gängen standen die Mitternachts-Messebesucher dicht nebeneinander.

Der Dirigent Willi Locher bewies ein hohes Mass an Einfühlungsvermögen und hatte sowohl Kirchenchor als auch Orchesterverein und Solisten jederzeit unter Kontrolle. Der Kirchenchor Heilig Geist wartete mit einem beachtlichen Stimmenklang auf, in den sich die ausgezeichneten Spieler des Orchestervereins Hönegg kraftvoll einordneten.

Wir möchten dem Dirigenten, Organisten, Kirchenchor und Orchesterverein unsere Anerkennung und unseren Dank für diese beachtliche künstlerische Leistung aussprechen. Sie trugen dazu bei, dass die weihnachtliche Mitternachtsstimmung zu einem Höhepunkt der Festtage wurde und es bleibt zu hoffen, dass die vom neuen Dirigenten engagierte Fortsetzung der Arbeit des allzu früh verstorbenen Kirchenchorleiters Baumgartner uns noch manches Kunsterlebnis bieten wird.

A. Killias

## Realisierbare und taugliche Massnahmen gegen Luftverschmutzung und Waldsterben in Zürich

(zup) Das Waldsterben, eine Umweltkatastrophe mit unabsehbaren Folgewirkungen, beschäftigt auch den Zürcher Gemeinderat. Mit einer ganzen Reihe von Vorstössen wird versucht, dieser Katastrophe entgegenzuwirken.

Die LdU-Fraktion hat sich mit diesen Vorstössen beschäftigt und ist dabei zum Schluss gekommen, dass diese Vorstösse zu wenig wirksam sind. Gemeinderat Max Munz hat daher am 5. Januar eine Motion eingereicht, welche Massnahmen verlangt, die rasch realisierbar sind und in die Kompetenz der Stadt fallen. Die Motion fordert die Schaffung eines Fonds, der hauptsächlich aus Überschüssen der EWZ-Betriebsrechnung gespeisen wird. Mit diesen Geldern sollen persönliche Sichtabonnemente für alle Einwohner von Zürich auf weniger als 50 % des bisherigen Preises reduziert werden. Die LdU-Fraktion ist davon überzeugt, dass mit dieser wesentlichen Verbilligung viele Automobilisten auf das öffentliche Verkehrsmittel umsteigen werden. Im weiteren möchte die Motion auch verschiedene

## Vo Hönegg us gsee

Was ein Hönegger in seinen 8760 Jahresstunden alles macht

Über alles im Leben werden Studien gemacht. So auch über die Art und Weise, wie ein Durchschnittsbürger seine Zeit verbringt. Hier das Resultat:

Von den 8760 Stunden des Jahres verbringt der Hönegger durchschnittlich

- 1784 Stunden auf dem Weg zur Arbeit und am Arbeitsplatz
- 2920 Stunden im Schlaf
- 548 Stunden beim Essen
- 154 Stunden in Krankheit
- 3354 Stunden in Freizeit (Ferien/Sport/Körperpflege/Haushalt/Ausflüge/Besuch kultureller Veranstaltungen/Fernsehen/Lesen/andere private Beschäftigungen)

Auf den Tag umgerechnet:

- 5 Stunden (knapp) wird gearbeitet
- 8 Stunden wird geschlafen
- 1½ Stunden wird gegessen
- ½ Stunden (knapp) ist man krank
- 9 Stunden (und mehr) sind Freizeit.

38% der Zeit sind also für private Interessen vorhanden. Eine nächste Studie wird herausfinden, was in diesen Stunden passiert. Wenn man selber die eigene Situation überdenkt, erkennt man rasch, ob man seine Zeit nutzbringend (zufriedenmachend!) verbringt, oder ob man sie gar sinnlos verlebt oder verschleudert. Am Anfang des Jahres sind solche Gedanken recht nützlich, denn 1984 ist noch jung genug, um auch im persönlichen Bereich einen New Look zu ermöglichen.

De Kari vo Hönegg

energiesparende Investitionen bei Gebäuden verbillichen und die Eindämmung der Heizungsabgase fördern.

Die Motion Munz ist ganz im Sinne von Bundesrat Egli, welcher anlässlich einer kürzlichen Fernsehsendung jede taugliche Massnahme auf privater, kommunaler und kantonomer Ebene gegen die Luftverschmutzung und das Waldsterben ausdrücklich begrüsst.

## Arbeiter-Schiessverein Hönegg-Wipkingen

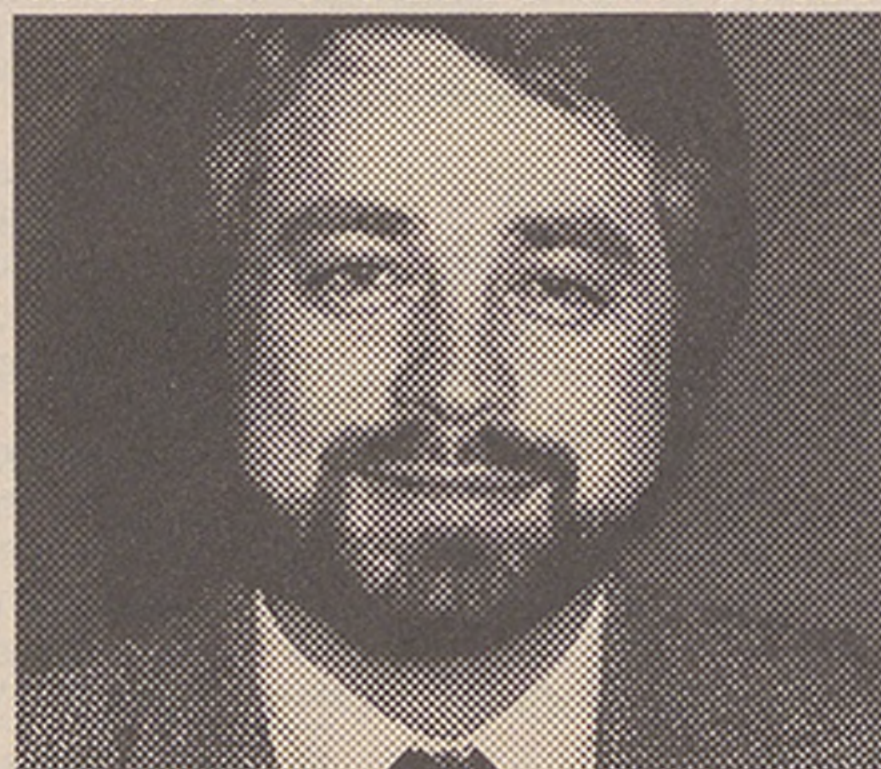
Josef Küng †

Mit Josef Küng (Hohlstrasse 4) haben wir einen herzenguten und stets hilfsbereiten Schützenkameraden und Freund verloren. Er fand den Weg im Jahre 1942 zu unserem Verein, wobei er mit seiner Schiesskunst mit Leib und Seele dabei war. 1965 wurde er zum Freimitglied und 1975 zum verdienten Ehrenmitglied ernannt. An der gleichen Generalversammlung wurde er für 25jährige Vorstandstätigkeit geehrt.

Sein handwerkliches Geschick bewies Josef mehrmals. Mit dem Bau unseres Hasen- und Kleinkaliberstandes, den er noch selber am Unterverbands-Schiessen 1979 in Hönegg und 1983 in Kloten mit viel Beifall bedient hat, wurden auch andere Vereine in

## Zürich Regensdorf Holiday Inn Mövenpick Hotel

Telefon 01 840 25 20 Telex 53 658



## Jubel Strudel Heiterkeit

Vom 10. bis 28. Januar wird es in unserem Mövenpick-Restaurant duften wie in Grossmutter's guter Stube. Während dieser Zeit halten wir nämlich die verschiedensten Strudel für Sie bereit.

Einen luftig leichten Quarkstrudel. Einen Zwetschgenstrudel für alle dies lieber blau mögen. Einen Wiener Apfelstrudel für alle, die immer noch auf die Zubereitungsart nach Urgrossmutter's Art schwärmen. Einen Mohnstrudel für alle die alles aussergewöhnliche bevorzugen. Einen Heidelbeerstrudel für alle Beerisucher und einen Chrieslstrudel für alle mit denen immer gut Kirschen essen ist.

Ihr  
Michel Dietliker  
Vizedirektor



Das aktive Kongress-Hotel

Als Arbeitgeber bauen Sie die zweite Säule am besten mit der SBG.



Limmattalstrasse 160  
8049 Zürich-Hönegg  
Telefon 564435

der Region auf ihn aufmerksam. So hat er für den Zeigerverein Hönegg bis zu seinem Tode in der Schiessplatzgenossenschaft Hönegg als unermüdlicher Helfer, Zeiger und im letzten Jahr sogar als Oberzeiger seine gute Arbeit verrichtet. Bei uns hat er sich wohl gefühlt.

Mit dem Hinschied von Josef Küng hat ein erfolgreiches und arbeitsreiches, von Treue getragenes Leben seinen Abschluss gefunden. Er hat in unserem ASV Hönegg-Wipkingen während 41 Jahren mit selten gesehener Hingabe gedient und darf deshalb einen Ehrenplatz in der Geschichte unseres Vereins einnehmen.

Der Arbeiter-Schiessverein Hönegg-Wipkingen spricht seiner Frau und den Angehörigen sein tiefempfundenes Beileid aus und wird den lieben Verstorbenen stets in bester Erinnerung behalten.

Für den Arbeiter-Schiessverein  
Hönegg-Wipkingen Der Präsident: Theodor Meier

## Volk will Staatskunde

Mit der Kantonalen Volksinitiative für Staats- und Wirtschaftskunde stösst die Junge SVP auf ein positives Echo in der Bevölkerung. Wie der Präsident des Initiativkomitees Marcel Riesen ausführt, überrascht vor allem die Unterstützung aus verschiedenen politischen Lagern. Offenbar wird die Notwendigkeit zur sofortigen Einführung wenigstens einer Wochenstunde Staats- und Wirtschaftskunde in der Oberstufe eingesehen. Auf die angekündigte umfassende Bildungsreform kann im Interesse der Demokratie nicht gewartet werden.

Noch sind die nötigen Unterschriften (10'000) nicht beisammen. Die Bevölkerung ist daher aufgerufen, sämtliche Unterschriftenbogen, auch angefangene, bis Ende Januar dem Sekretariat «Volksinitiative für Staats- und Wirtschaftskunde», Winzerstrasse 11, 8049 Zürich, zurück zu senden.

Junge SVP Kanton Zürich

## Der Kommentar

Zurück zur Natur

Das Bundesamt für Umweltschutz hat eine Darstellung zum Zustand der schweizerischen Fließgewässer veröffentlicht. Der Zustand der grossen Flüsse sei nicht alarmierend, und man ist – bescheiden geworden – schon froh, dies zu hören. Bei kleineren Flüssen und Bächen allerdings, besonders im – industrialisierten – Mittelland, lägen die Dinge anders, und da sei etwas vorzukehren.

Man denkt da zuerst an Kläranlagen, die ausgebaut werden müssen oder noch zu erstellen sind. So sehr die Kläranlagen nötig und zu begrüßen sind, sind sie nicht das A und O des Gewässerschutzes, der an der Quelle betrieben werden sollte. Das heisst, dass in Zukunft vermehrt darauf zu achten wäre, dass Wasser gar nicht erst (ins Gewicht fallend) verschmutzt und dann nicht geradewegs ab- und in die Kanalisation geleitet wird, sondern versickern und sich so natürlich reinigen kann.

Dies bedingt, dass nicht der hinterste Bach kanalisiert und das kleinste Rinnal in Röhren gelegt wird. Lange Zeit war es der Ehrgeiz vieler Behörden und auch privater Landbesitzer, die Wasserläufe und -läuflein zu zähmen und Boden für die Bewirtschaftung zu gewinnen. Man dachte kaum daran, dass durch da und dort übertriebenen Strassenbau und die Verbetonierung der Landschaft weit mehr Kulturland verloren ging.

Und man dachte und denkt vielerorten noch nicht daran, dass Meliorationen, übertrieben in die Wege geleitet, auch den ganzen Naturhaushalt stören, also die sogenannte Ökologie aus den Fugen geraten lassen. Dazu gehört auch das unbedachte Abholzen von Büschen, Sträuchern und Bäumen, und dazu gehören auch die vielen auf irgendeine Art «korrigierten» Ufer, die für den Naturfreund schon an und für sich eine Trostlosigkeit bis Ungeheuerlichkeit darstellen. Es kann heute viel zu wenig Wasser versickern, und wenn dann ein ausgiebiger Gewitterregen über die Lande geht, läuft alles ab und in die Röhren (und/oder Keller), mit dem nicht seltenen Resultat, dass die Kanalisation den ganzen Unsegen nicht mehr fasst und erweitert werden muss; auch diese Kostenfolge ist zu bedenken.

Fazit: Landschafts- und Gewässerschutz darf sich nicht mehr auf blosse Abwasserreinigung beschränken, sondern muss der Selbstreinigung vermehrtes Gewicht beimessen: Möglichst naturnahe Fluss- und Bachlandschaften. Wenigstens dort, wo's nicht nur Beton und Asphalt hat.

Am 1. Januar 1984 habe ich die

# Apotheke Höngg beim «Schwert»

Limmattalstrasse 124, 8049 Zürich-Höngg, Telefon 56 71 16  
übernommen.

Bevor ich den Betrieb von

## Frau Dr. E. Schaerer

käuflich erworben habe, war ich einige Jahre in leitender Stellung  
in einer grösseren Apotheke der Stadt Zürich tätig.

Ich bin in Höngg aufgewachsen und habe meine Studien an der  
ETH-Zürich absolviert.

Ich hoffe, dass Sie auch mir Ihr Wohlwollen entgegenbringen werden.

## Beatrice Jaeggi-Geel

eidg. dipl. Apothekerin

### Internationale Katzen-Schönheitskonkurrenz in Oberglatt

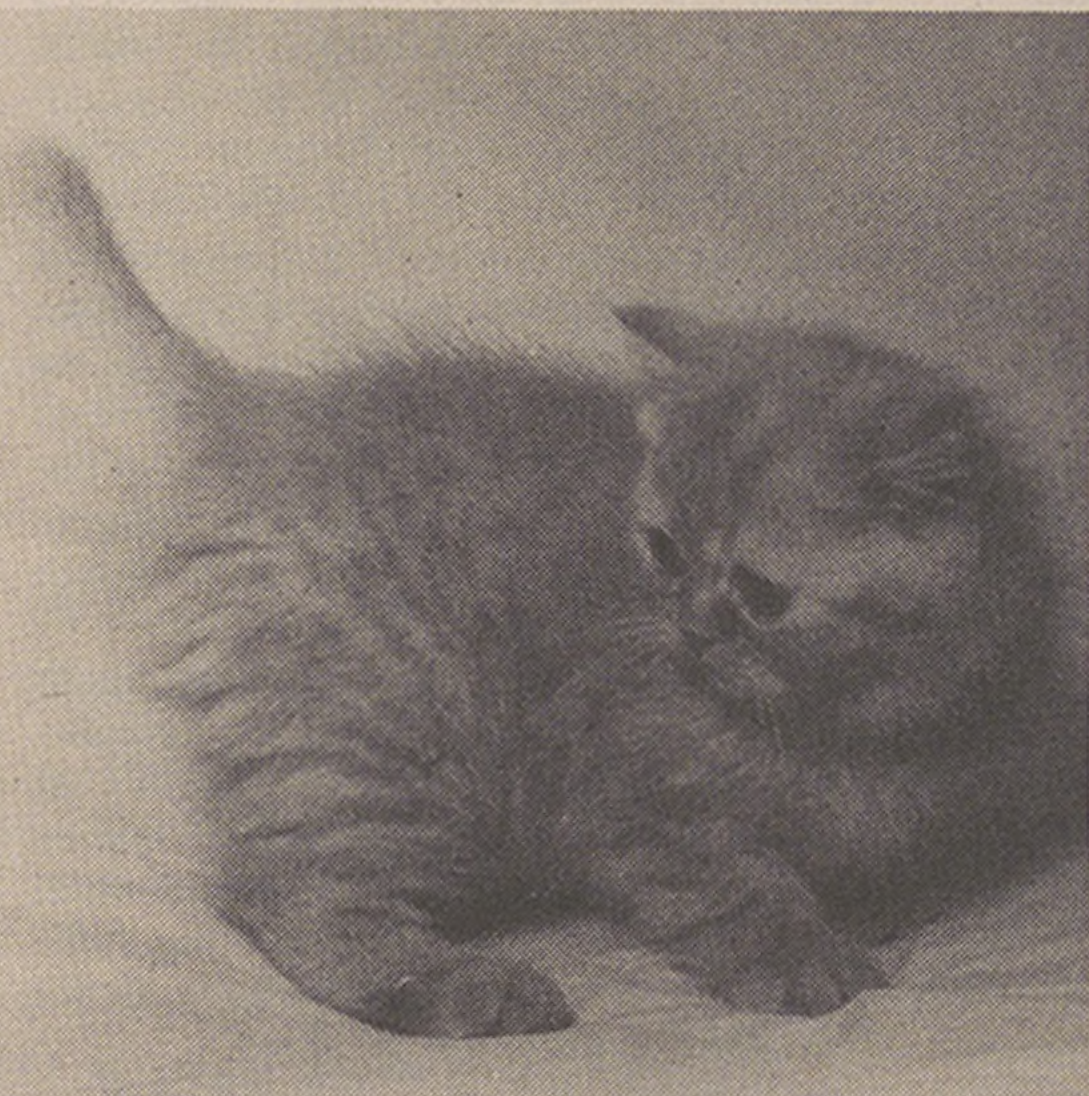
350 Edelkatzen vor dem Preisgericht

Am Samstag/Sonntag, 14./15. Januar, findet in der Chlirihalle in Oberglatt die 1. Internationale Rassekatten-Ausstellung statt. Organisiert wird die Veranstaltung vom Katzenclub Züri Leu, der Zürcher Sektion der Fédération Féline Helvétique (FFH). Die FFH ist der gesamtschweizerische Verband der Katzenliebhaber und -züchter. Seine Mitglieder verpflichten sich zu einer artgerechten Haltung und Zucht ihrer Katzen, wobei es sich fast ausschliesslich um sogenannte Rasse- oder Edelkatzen handelt. Der Stammbaum, auf einem Dokument festgehalten, ist bei Edelkatzen wichtig. Damit die Fédération Internationale (FIFE) – die weltweite Dachorganisation der Katzenfreunde – Gewissheit hat, dass die Tiere auch wirklich vorschriftsgemäss gehalten und gezüchtet werden, anerkennt sie in der Schweiz ausschliesslich die von der FFH ausgestellten Stammbäume.

Was geschieht nun aber an einer Katzensausstellung?

Eine internationale Jury – die Richter in Oberglatt kommen aus der Schweiz, der Bundesrepublik Deutschland, Grossbritannien, Schweden und den USA – beurteilt jedes Tier nach Kopf, Augen, Ohren, Fell, Schwanz und Kondition und erteilt je nach Befund, die Noten «vorzüglich», «sehr gut» und «gut». Obwohl nur wenige Punkte bei einer mangelhaften Schaukondition abgezogen werden, hat eine Katze, die nicht gut ernährt und versorgt wird, nie ein wirklich schönes Fell. Eine Ausstellerin aus den Niederlanden geht sogar noch weiter, sie schrieb kürzlich: «Eine Katze, der nicht genügend Aufmerksamkeit gewidmet und die nicht genügend geliebt wird, hat nie die selbstbewusste edle «Präsenz» der echten Sieger.»

Exotic Shorthair, rot



Eine kurze Übersicht über Katzenrassen

Eine Katze ist nicht gleich eine Katze! Rund 100 verschiedene Rassen oder Farben unterscheidet die Fédération Internationale Féline (FIFE). Eine erste Unterscheidungsmöglichkeit liefert das Fell. Es gibt Langhaar-, Halblanghaar- und Kurzhaar-Katzen. Die verbreitetste Rassekatze überhaupt ist die Perserkatze, eine Langhaar-Rasse, die viele unter der Bezeichnung «Angora-Katze» kennen. Weitere Vertreter sind die Colourpoints (Khmer). Halblanghaar-Katzen sind die Heiligen Birmas, die Türkischen Van-Katzen, die Norwegischen Waldkatzen und die Maine Coon. Als «Orientalisch Kurzhaar» wird eine Gruppe von Katzen bezeichnet, die dem Körperbau den bekanntesten Rassekatzen, den Siamesen gleichen; anstelle der Maske sind sie aber voll ausgefärbt. Eine andere Gruppe wird als «Europäisch Kurzhaar» bezeichnet. Diese Tiere gleichen im Körperbau den uns allen bestens bekannten Hauskatzen. Weitere Kurzhaar-Rassen sind die Burmesen, die Karthäuser und die Abessinier. Letztere werden seit kurzem in der Schweiz auch als Langhaarkatzen unter dem Namen «Somali» gezüchtet.

### Wir gratulieren

«Lass dich freuen alle, die auf dich trauen»

Geburtstag feiert:

Psalm 5.12

15. Januar: Herr Fritz Schumacher, Limmattalstrasse 371; 85 Jahre.

Wir wünschen Ihnen zu Ihrem Festtag alles Gute und Gottes reichen Segen.

Frauenverein Höngg  
Quartierverein Höngg

### Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, I. Stock, Büro 102 (7.30–9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache).

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Wer nachbarrechtliche Ansprüche wahrnehmen will, soll das Begehren für die Zustellung von baurechtlichen Entscheiden innerhalb der Auflagefrist bei der Baupolizei stellen. Wird es nachher gestellt, so endet für den Gesuchsteller die Rekursfrist spätestens mit derjenigen, welche für den Bauherrn gegen den Entscheid der Bausektion II des Stadtrates läuft (§§ 315 f des Planungs- und Baugesetzes).

Bauprojekt:

Hohenklingenstrasse 40, An- und Umbau, Fassadenisolation, Anpassung der Dachform, ein Liftaufbau, fünf Lukarnen, drei Autoabstellplätze im Freien, Unterniveaugarage mit sechs Autocin-stellplätzen, abgeändertes Projekt, Hauserstiftung Altersheim Höngg, Riedhofstrasse 92.

23. Dezember 1983

Baupolizei

### Kirchliche Anzeigen

#### Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, 15. Januar 1984

10.00 in der Kirche  
Pfr. H. H. Brunner — Abschieds-  
predigt mit musikalischer Umrah-  
mung. Anschliessend Kirchenkaffee  
im Sonnegg.  
Kollekte: Evang. Tagungszentrum  
Boldern

#### Jugendgottesdienst

9.00 für die jüngeren und  
10.00 für die älteren Schüler im Kirch-  
gemeindehaus

#### Sonntagschule

9.00 im Kolonielokal «im Wingert»  
10.00 im Kirchgemeindehaus  
und im Schulhaus Imbisbühl

#### Abendgottesdienst

20.00 in der Kirche: Jugendabendgottes-  
dienst mit Pfr. K. Stokar — Film  
zum Thema «Der verlorene Sohn» —  
durch die Konfirmandenklasse  
gedreht.

20.00 im Kirchgemeindehaus, Zwingli-  
stube: Gottesdienst der Eglise  
française

#### Wochenveranstaltungen

Dienstag, 17. Januar 1984  
bis 17.30 Uhr, im Jugendraum des  
Kirchgemeindehauses: Werktags-  
Kindergruppe

Mittwoch, 18. Januar 1984

14.30 im Kirchgemeindehaus, grosser  
Saal: JE-KA-MI-Nachmittag für  
Senioren

14.00 bis 17.30 im Sonnegg: Sonneggtreff

20.00 in der Bullingerstube, Kirchgemein-  
dehaus: «Die Verwechslung von  
Religion und Moral», Kurs von  
Pfarrer Chr. Zangger.  
1. Abend: «Die Kirche als saure  
Moralantate».

Freitag, 20. Januar 1984

8.00 in der Zwinglistube: Morgenessen

#### Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen

Sonntag, 15. Januar 1984

10.00 im Kirchgemeindehaus  
Frau Diezi  
Kollekte für die Schweizerische  
Epilepsie-Klinik, Zürich

#### Jugendgottesdienst

9.00 im Kirchgemeindehaus

#### Kindergottesdienst

9.00 im Pavillon Lanzrain für Kinder  
von 4 bis 12 Jahren

#### Wochenveranstaltungen

Mittwoch, 18. Januar 1984

20.00 im Kirchgemeindehaus: Frauen-  
abend «Elisabeth Müller — noch  
immer aktuell» mit Frau Ursina  
Huber und Frau Maja Liggensdorfer  
Donnerstag, 19. Januar 1984  
20.00 in der Kirche Weinigen: Vortrag  
von Dr. Nico Smith, Pretoria (Süd-  
afrika) «Versöhnung zwischen  
Schwarz und Weiss»

#### Eglise réformée française

Schanzengasse 25/Promenadengasse  
Sonntag, 15. Januar 1984

9.30 Culte, pasteur: W.-R. Nussbaum  
9.30 Culte des enfants  
9.30 Garderie  
10.30 Après-culte

20.00 Culte du soir à Höngg  
Kirchgemeindehaus, Ackerstein-  
strasse 190

20.15 Culte du soir à Dübendorf  
Kirchgemeindehaus Bahnhofstr. 37

#### Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg

Bauherrenstrasse 44

Sonntag, 15. Januar 1984

8.30 Predigt, P. Handschin

Mittwoch, 18. Januar 1984

20.00 Bibelabend

#### Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17

Sonntag, 15. Januar 1984

9.30 Predigt, P. Handschin

Sonntagschule

#### Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg

Samstag, 14. Januar 1984

9.00 Hl. Messe

17.15 Beichtgelegenheit (Vikar)

18.00 Hl. Messe mit Predigt

Sonntag, 15. Januar 1984

7.00 Beichtgelegenheit (Vikar)

7.30 Hl. Messe mit Predigt

9.15 Hl. Messe mit Predigt

11.00 Hl. Messe mit Predigt

Kinderhütendienst Club I

19.00 Hl. Messe mit Predigt

11.00 Kindergottesdienst 1. bis 3. Klasse  
im Pfarreisaal

Opfer: Solidarität für werdende  
Mütter in Bedrängnis

Dienstag, 17. Januar 1984

19.30 Legat für Maria Chiodi, ihre Ge-  
schwister und Angehörigen

18. bis 25. Januar 1984

Weltgebetsoktav für die Einheit  
der Kirchen

Mittwoch, 18. Januar 1984

Beginn der Weltgebetswoche für  
die Einheit der Kirchen

9.00 Hl. Messe

### Vereinsnachrichten

#### Frauenverein Höngg

Altersturnen im evang. Kirchgemeindehaus,  
Mittwoch 9.30 bis 10.30 Uhr — nur noch 1  
Kurs — Bullingerstube; Donnerstag 8.30 bis  
9.30 Uhr und 9.45 bis 10.45 Uhr, Leo-Jud-  
Stube.

Kinderkleiderbörse «Rössliryt», Limmattal-  
strasse 157 (Krippenhaus). Jeden Dienstag,  
14.00 bis 17.30 Uhr.

Werktagskinderhort, evang. Kirchgemein-  
dehaus, Donnerstag 13.30 bis 17.15 Uhr, Bul-  
lingerstube.

Schwangerschafts- und Rückbildungsgym-  
nastik im Schulhaus Wetztingertobel; Frau  
M. Glattfelder, Telefon 750 06 50.

Körperschulung und Entspannungsgymna-  
stik im Schulhaus Wetztingertobel; Frau Pfl-  
ster, Telefon 56 31 02.

#### Judo-Jiu-Jitsu-Club Bombach

Limmattalstrasse 354, 1. Stock

Judo für Kinder. Judo fördert die Beweg-  
lichkeit, Reaktionsvermögen und Geschick-  
lichkeit Ihres Kindes. Überzeugen Sie sich  
selbst. Montag, Dienstag und Mittwoch, um  
17.30 Uhr. Auskunft: Telefon 844 27 31.

#### Krankenpflege-Verein Höngg

Schwestern-Einsätze

Bitte Telefon-Präsenzzeiten 13.00 bis 14.00  
Uhr und 18.00 bis 19.00 Uhr benützen.

Sr. Gerda Granzauer Telefon ☎ 56 85 12

Kreis West

Sr. Hildegard Job Telefon ☎ 56 67 01

Kreis Ost

Sr. Martha Ben-Najah Telefon ☎ 62 12 48

Ablös beide Kreise

Vereins-Kontaktadresse:

Hugo Baumann, Präsident Tel. 56 87 56

Ruth Bopp, Kassier Tel. 56 60 16

#### Krankmobilen-Magazin des Samaritervereins Höngg

Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Öff-  
nungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis  
11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und  
Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr. — Notfall-  
telefon 56 35 52, 56 87 56 und ☎ 56 62 41.

#### Männerchor Höngg

Generalversammlung: Freitag, 27. Januar,  
20.00 Uhr, Restaurant Limmattberg, Höngg.  
Jeden Mittwochabend sind wir an der Ak-  
kersteinstrasse 190 von acht bis zehn in  
gemeinsamem Gesang vereint. Vom mo-  
dernen Schlager «Schöne Maid» bis zum  
klassischen «Die Nacht» von Schubert und  
bis zum Volkslied «Le vieux châlet». Und  
wie das herrlich klingt.

Auch neue Sänger sind in unserem Chor  
herzlich willkommen. Telefonieren Sie doch  
einfach unserem Präsidenten H. Dietrich,  
Telefon 56 90 73

Präsident L. Dietrich, Telefon 56 90 73

#### Musikverein «Eintracht» Höngg

Probe jeden Dienstag, 20.15 Uhr, im Kirch-  
gemeindehaus Wipkingen. Neue Bläserin-  
nen und Bläser (Blech und Holz) sind stets  
willkommen.

Präsident: Hans Röthlisberger, Tel. 44 88 97

#### Natur- und Vogelschutzverein «Meise» Höngg

Donnerstag, 19. Januar 1984, 20.15 Uhr, Uni-  
versität Zürich, Hauptgebäude, Hörsaal 120,  
Rämistrasse 71. Vortrag «Wasservogel am  
Zürichsee», Kurt Anderegg, Rapperswil.  
Präsident: Richard Surber, Gsteigstr. 41,  
8049 Zürich. Telefon Geschäft 362 15 17;  
Privat 56 93 42.

#### Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirch-  
gemeindehaus Wipkingen (Ausgenommen  
Schulferien). Streicher und Bläser sind stets  
willkommen. Ziel: Musik und Kamerad-  
schaft. Auskunft Telefon 42 16 44 oder Tele-  
fon 56 05 41.

#### Radfahrerverein Höngg

Freitag, 13. Januar 1984: Generalversam-  
lung. Beginn: 19.45 Uhr, Restaurant Lim-  
matberg, Höngg.

Jeden Donnerstag: Konditions-Training,  
20.00 Uhr, Turnhalle Imbisbühl

Kontaktadresse: Erwin Jaisli, Ferd. Hodler-  
strasse 6, 8049 Zürich, Telefon 56 29 29.

#### Samariterverein Höngg

Monatsübung «Notfixationen», Montag, den  
16. Januar 1984, 20.00 Uhr, in der Leo Jud-  
stube des ref. Kirchgemeindehauses, Ak-  
kersteinstrasse 186.

Kontaktadresse: Postfach 8049 Zürich. Tele-  
fon Privat 56 87 56, Geschäft 56 62 41, Präsi-  
dent, H. Baumann.

#### Trachtengruppe Höngg

Vereinigung zur Pflege von Brauchtum und  
Volkskultur. Proben im Kirchgemeindehaus  
Höngg, Ackersteinstr. 190, jeweils Dienstag,  
20.15 Uhr, abwechselungsweise Singen und  
Tanzen. Neue Sängerinnen und Sänger,  
Tänzerinnen und Tänzer sind jederzeit her-  
zlich willkommen. Auskunft: Telefon 56 85 13  
und 56 23 22.

#### Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Turnplan

Abendkurse in Höngg

Montag (Hemel-Turnen) 20.00—21.00

Turnhalle Riedhof-Schulhaus

Dienstag (Gesundheitsgymnastik) 20.00—21.00

Turnhalle Vogtsrain-Schulhaus

Vormittagskurse in Höngg

Dienstag (Atem- und Gesundheitsgymnastik) 8.30— 9.30

9.40—10.40

Donnerstag 7.50— 8.50

10.00—11.00

jeweils in der Bullinger-Stube  
des ref. Kirchgemeindehauses

Abendkurs in Oberengstringen

Donnerstag (Gesundheitsgymnastik) 18.45—19.45

Turnhalle Brunnewiis-Schulhaus

Vormittagskurs in Oberengstringen

Mittwoch (Atem- und Gesundheitsgymnastik) 8.00—9.00

Turnhalle Rebberg-Schulhaus

Präsident: Albert Steiner, Telefon 56 22 74

#### Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an  
Sonn- und Feiertagen, durchgehend bis  
22.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab  
22.00 Uhr sind die Adressen der Notfall-  
apotheken durch die Aerzte-Telefonzen-  
trale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Urania-Apotheke, Uraniastrasse 11, Halte-  
stelle Rennweg/Augustiner, Tel. 211 40 45

Apotheke Wiedikon, Kalkbreitestrasse 67,  
Haltestelle Idastrasse, Telefon 462 64 64

Grimsel-Apotheke, Badenerstr. 643, Halte-  
stelle Grimselstrasse, Telefon 64 22 50

Ueberland-Apotheke, Ueberlandstrasse 25,  
Haltestelle Waldgarten, Tel. 312 11 24

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Hal-  
testelle Bellevue, Telefon 252 44 11

Jahresrückblick  
im Notariat Höngg

(GS) In einer Zeit, da man weltweit immer wieder von Betriebsschliessungen, Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit hört, ist es beruhigend, wenigstens in einem kleinen Betrieb zu vernehmen: Der Arbeitsanfall im abgelaufenen Jahr hat nichts zu wünschen übrig gelassen, der (finanzielle) Erfolg lässt sich sehen. Wenn es sich dabei um einen Staatsbetrieb handelt, bleibt es eine Frage des politischen Standortes jedes Einzelnen, ob diese Entwicklung als positiv oder negativ eingestuft wird im Sinne des viel zitierten – und auch viel missverstandenen «weniger Staat».

Bei einem Notariat, Grundbuchamt und Konkursamt lassen sich die drei Betriebszweige theoretisch schön auseinanderhalten – in der Praxis greift alles ineinander.

Der dritte Bereich ist (immer noch) der kleinste für das Notariat Höngg-Zürich (wie die exakte Bezeichnung seit der Stadtvereinigung vom 1. Januar 1934 lautet, also seit genau 50 Jahren). Es ist dies aber der in den letzten Jahren am meisten gewachsene Bereich – und nicht immer die angenehmste Arbeit. Die Zahl der Konkurseröffnungen hat von rund 10 in der Zeit 1945/55 über rund 15 in der Zeit 1955/75 die Zahl von 20 seither regelmässig überstiegen, 1980 erstmals 30 erreicht und ist von 34 im Jahre 1982 auf 46 im Jahre 1983 angestiegen. Zum geringeren Teil (13 Fälle) betrifft es zahlungsunfähige Geschäfte, zu einem noch kleineren Teil (6 Fälle) ausgeschlagene Hinterlassenschaften. Der grössere Teil betrifft Einzelpersonen, die aus einem mehr oder weniger stichhaltigen Grund ihre Schulden «abschütteln» wollen. Die Haltung der Gemeindeorgane (Betriebsämter und Sozialbehörden) ist dabei recht unterschiedlich und dort sicher nicht über alle Zweifel erhaben, wo «gestrauchelte Menschen» statt dem Rat zu Arbeit und Sparsamkeit, der Rat erteilt wird, die «Insolvenz-Erklärung» abzugeben, wobei oft sogar von staatlichen Organen mitgeholfen wird, das Verfahren durchzuführen nach dem extremen Motto «wenn wir diesem armen Menschen das Auto wegnehmen, ist er frustriert, delinquent wieder – und der Staat braucht dann viel Geld für den Strafvollzug, also zahlen wir ihm einfacher das Auto.» Die Geschädigten scheinen dabei weniger wichtig, die mögen eben ihren Schaden «abbuchen.»

Die persönliche Ansicht des Berichterstatters dazu ist klar: Wenn Opfer weniger wichtig genommen werden als Täter, ist die Rechtsordnung gefährdet. Nicht jeder Konkurs ist freilich ein Delinquent, aber doch ein nicht unbeträchtlicher Teil der Konkursiten. Die früheren Vorstellungen waren oft sinnvoll mit ihrem volkstümlichen Ausdruck, es sei einer «verlumpet». Massiv angestiegen ist der sogenannte «B-Sektor», also der Bereich von Verträgen etc., die nicht Grundstücke betreffen. Die weit herum bekanntesten Geschäfte des Notariates sind die Beglaubigungen. Sie haben von rund 300 in der Zeit 1930/50 auf rund 600 um 1970 zugenommen und 1982 erstmals 1000 erreicht – dieses Jahr minim weniger. Die in der Volksmeinung am ehesten als typisch betrachteten Geschäfte eines Notars sind wohl die Testamente. Über die täglichen Beratungen wird keine Statistik geführt und sie sind auch unentgeltlich, wenn sie nicht mehr als eine halbe Stunde brauchen (worüber immer wieder freudiges Erstaunen herrscht). Die Deponierung eines Testaments auf dem Notariat ist nicht Gültigkeitserfordernis, sondern reine Sicherungs-Massnahme. Dies ist weit herum nicht bekannt. Heute haben sehr viele Leute ein Bank-Fach – dieses ist ebenso gut geeignet, das Testament aufzunehmen. Eingänge und Ausgänge von Testamenten hielten sich im Rahmen des Vorjahres: 123/121 gegenüber 110/95. Die Beurkundung von Eheverträgen, Erbverträgen, Gesellschaftsgründungen und dergleichen hat erneut erheblich zugenommen (von

Drei-Königsabend  
der FDP Zürich 10

Am 7. Januar 1984 führte die FDP Zürich 10 im Saal des Restaurants Mühlehalde wieder ihren bereits zur Tradition gewordenen Drei-Königsabend durch. Ernst Cincera, Nationalrat und Präsident der FDP 10, durfte nebst 150 Teilnehmern auch prominente Gäste begrüssen: Ständerat Rico Jagmetti, sowie Nationalrat und Kantonsratspräsident Richard Reich. Anwesend waren ebenfalls die Kantonsräte des Kreises 10, Alfred Bohren und Emil Lutz, sowie die Gemeinderäte Sylvia Staub, Konrad Jung und Franz Scherer. Anschliessend präsentierte Ernst Cincera in seiner gewohnten humorvollen Art die von ihm selbst ausgedachten Spiele. Wie beim Sport-Toto hatte jeder im Saal auf die mutmasslichen Gewinner zu tippen. Beim Spiel «FDP bleibt am Ball!» brillierte Kantonsrat Emil Lutz, indem er selbst mit verbundenen Augen mit sämtlichen Bällen den Korb traf. Das darauf durchgeführte Penalty-Schiessen auf Stelzen führte zu einem Unentschieden. Bei einem weiteren Spiel hatte eine Damen- gegen eine Herrenmannschaft anzutreten. Es galt, zwei grosse in den FDP-Farben blau und rot gehaltene Ballone aufzublasen. Bis die Herren die Funktionsweise der Pumpe erkannt hat-



V.l.n.r.: Nationalrat Richard Reich, Nationalrat und Kreisparteipräsident Ernst Cincera, Ständerat Rico Jagmetti.

248 auf 288). Amtliche Inventare und dergleichen Handlungen in Erbschaftsfällen sind nie zahlreich gewesen, haben aber ebenfalls stark zugenommen: 9 gegenüber 4 Eingängen im Vorjahr, 11 gegenüber 3 Erledigungen.

| Notariat Zürich-Höngg<br>(Wertangaben in je Fr. 1000.—) | 1982    | 1983    |
|---------------------------------------------------------|---------|---------|
| Beurkundung betr. Grundstücke                           | 920     | 928     |
| Handänderungen                                          | 625     | 575     |
| Kaufpreise usw.                                         | 131 484 | 172 601 |
| Neue und erhöhte Schuldbriefe                           | 495     | 546     |
| Gesamtbetrag der neuen Hypotheken                       | 255 748 | 301 638 |
| Beurkundungen ohne Grundstücke                          | 248     | 288     |
| Beglaubigungen                                          | 1 001   | 993     |
| Deponierte Testamente (Umfang des Depots)               | 1 103   | 1 105   |
| Wechselproteste                                         | 36      | 34      |
| Neue Erbschaftssachen                                   | 4       | 9       |
| Neue Konkurse                                           | 34      | 46      |
| Gebühreneingang                                         | 1 469   | 1 579   |
| Ausgaben (Löhne, Miete, Büromaterial usw.)              | 652     | 697     |
| Ablieferung an die Staatskasse («Gewinn»)               | 817     | 882     |

Hauptgebiet bleibt in Höngg der Grundbuchsektor

Handänderungen, Hypotheken, Servituten und dergleichen. Die einzelnen Positionen sind hier stellenweise etwas gewachsen, stellenweise etwas kleiner geworden; die Gesamttendenz ist etwa gleichbleibend. Innerhalb des Kreises ergab sich – entgegen langjähriger Tendenz – ein Anwachsen in Höngg und eine Verminderung in Regensdorf neben wenig veränderten Limmattal-Gemeinden Ober- und Untertengstringen, Weiningen. Die «Lieferfristen» für neue Schuldbriefe konnten, wie schon in den letzten Jahren, erfreulich tief gehalten werden auf etwa zwei Monaten – früher war ein halbes Jahr das Minimum und es konnte sogar ein bis zwei Jahre dauern, bis ein Gläubiger seinen Pfandtitel in Händen hielt. Diese Fristen gelten als eine Art Gradmesser für die Arbeitsrückstände der Grundbuchämter. Massiv gestiegen ist auch der finanzielle Ertrag der Arbeit, wobei der Mehrertrag grösstenteils auf den Grundbuchsektor entfällt, wo sich Preissteigerungen sofort in erhöhtem Gebührenertrag niederschlagen. Bei den Ausgaben haben Besoldungen und Miete stärker zugenommen, als der Indexstand vermuten liesse. Bei den Besoldungen wirkt sich neben dem Teuerungsausgleich vor allem die Tatsache aus, dass 1983 weniger Wechsel zu verzeichnen waren, als im Vorjahr und fast gar keine Lücken. Es standen fast immer die dem Büro nach Plan zustehenden Beamten zur Verfügung. Im Zeitalter strenger Plafonierung konnte allerdings kein Notariat im ganzen Kanton seinen Personalbestand vermehren; vermehrte Arbeit musste also durch Rationalisierungsmassnahmen aufgefangen werden. Unverändert blieb die Erscheinung, dass mehr als die Hälfte der eingenommenen Gebühren an die Staatskasse abgeliefert werden konnte. Auf den ersten Blick mag das erstaunen, aber es gilt eben auch, diverse Leistungen von Gerichten und anderen kantonalen Instanzen mit zu finanzieren, sodass sich nicht genau sagen lässt, wie gross der Steuer-Anteil an den Gebühren ist und wie weit diese reines Entgelt für geleistete Arbeiten sind. Dass diese Arbeit im grossen ganzen zur Zufriedenheit des Publikums erfüllt werden konnte, darf dankbar festgestellt werden. Was eigentlich ein Notariat zu tun hat, mag sich mancher Stimmberechtigte fragen, wenn er für den 26. Februar 1984 aufgerufen wird, zu den Erneuerungswahlen der Notare für die Amtsdauer 1984 – 1990 Stellung zu nehmen. Wenn diese Zeilen die eine oder andere Frage beantworten konnten, haben sie ihren Zweck erfüllt.

ten, war der Ballon der Damen beinahe aufgeblasen. Beim anschliessenden heiteren Beruferaten sahen sich die auf der Bühne stehenden Mannschaften einem Saal von Schauspielern gegenüber. Diese hatten mit kurzen Pantomimen Berufe wie z.B. Mannequin, Koch oder Tramführer darzustellen. Sieger wurde die Mannschaft des Bezirksratspräsidenten Paul Gissinger. Beim darauf folgenden Sängerwettstreit musste sich der von Ständerat Rico Jagmetti dirigierte Chor von dem von Kantonsrat Alfred Bohren geleiteten knapp geschlagen geben. Beim letzten Spiel, bei dem Musikautomatenmännchen darzustellen waren, unterlag zwar Fredy Gauglitz gegen Tamaris Vassella, ging dafür aber zum Trost als Gesamtsieger aus dem Toto-Wettbewerb hervor.

Nun kam der Höhepunkt des Abends! Die Drei-Königskuchen wurden verteilt. Wer würde wohl auf das vom Beck Steiner eingebackene Goldvreneli beissen? Das Glück traf das Geburtstagskind Alberto Vassella. Anschliessend konnte sich jedermann beim Tanz von der Spannung erholen. Für die musikalische Unterhaltung sorgte wie immer Urs Rudin. B. Zürcher, FDP 10



V.l.n.r.: Der Höngger Kantonsrat Alfred Bohren im Gespräch mit den Höngger Gemeinderäten Sylvia Staub und Franz Scherer.

TV Höngg, Hallenhandball

TV Höngg 3 – TV Oberstrass 12:13 (4:6)

TV Höngg: R. Huggenberger, Beglinger; Memmishofer (5), Lorenzi (1), H. R. Trachsel (1), N. Huggenberger, F. Trachsel, Martin (1), Brandenburger (4), Epprecht.

Strafen: Viermal zwei Minuten gegen Oberstrass und dreimal zwei Minuten gegen TV Höngg (zweimal H. R. Trachsel, Memmishofer). Bemerkungen: Trotz zahlreicher Strafen keine ruppige Partie. Wahrscheinlich hatte der SR die gelbe Karte in der Kabine vergessen.

(dm) Gegen den TV Oberstrass mussten die Höngger eine ärgerliche und keineswegs zwingende Niederlage einstecken. Trotzdem lieferte die Mannschaft eines ihrer besten Saisonspiele. Es zeugt von grossem Selbstvertrauen und Können, dass der TV Höngg selbst hohe Rückstände aufholte (1:5 und 8:12). Die Partie begann überhaupt nicht nach Wunsch. Gedanklich schienen die Höngger überall zu sein, nur nicht beim Match. So nutzten die Obersträsser die Gelegenheit, um gleich mit einigen Toren in Führung zu gehen. Erst als N. Huggenberger auf den gefährlichsten Torschützen des Gegners angesetzt wurde, glich sich das Geschehen aus. Jetzt endlich herrschte Ordnung im Mannschaftsgefüge. Die Höngger Maschinerie setzte sich plötzlich in Bewegung. Vor allem die raffinierten Kreisanspiele von H. R. Trachsel versetzten die zahlreichen Fans in helles Entzücken. Leider wurden aber die dicksten Chancen vergeben. Langsam spürten die Höngger die Anstrengungen der imposanten Aufholjagd. Durch einige Unachtsamkeiten in der Abwehr (Lorenzi) gelang es den Besuchern, wieder deutlicher in Führung zu gehen. Aber der TV Höngg raffte sich noch einmal auf. Ein letztes, verzweifelteres Aufbäumen brachte beinahe den Ausgleich, doch reichte die Zeit nicht mehr. Die Mannschaft verdient sich ein dickes Kompliment. Es ist nicht einfach, während des ganzen Spieles einem Rückstand nachzurennen, ohne zu resignieren. Die Höngger haben gezeigt, dass mit ihnen im weiteren Verlaufe der Meisterschaft zu rechnen ist.

TVH-Splitter

Einen Hauch von Exotik verbreitete Flügelflitzer Schorsch Martin. Braungebrannt und bester Laune erschien er zum Match. Des Rätsels Lösung für die nahtlose Bräune lag nicht etwa in mehrmaligem Solariumbesuch. Der schöne Schorsch tummelte sich vielmehr auf den «Kanarischen», wo er sich wohl kaum auf die Meisterschaftsrückrunde vorbereitete.

Auffallend unkonzentriert wirkten die Gebrüder Trachsel während dem Spiel gegen Oberstrass. Aus zuverlässiger Quelle verlautete, dass die beiden noch unter dem Eindruck von «Sexy-Barbara» standen, die das Gymnastrada-Training leitete, das erst wenige Minuten vor Anpfiff der Partie zu Ende gegangen war.

Alex Lorenzi sorgt weiterhin für Schlagzeilen. Gegen Oberstrass erschien er erst auf der Bildfläche, als der Match bereits in vollem Gange war. Bei Lorenzi nichts Neues. Vielmehr erstaunte sein Versprechen nach dem Spiel, in Zukunft fleissiger in den Trainings zu erscheinen. Sein Trainingsbesuch für 1983 dürfte nämlich bei zirka 10% liegen!

Für Handballobmann Ruedi Zimmermann war die Niederlage vorprogrammiert. Nach eigenen Aussagen hat noch jede Höngger Mannschaft verloren, wenn er als Zuschauer anwesend war. Geheimtip für die anderen Mannschaften. Stellt einen Aufseher an die Tür, damit eventuelle Niederlagenserien endlich abreißen!

Resultate vom 7. Januar 1984

|                      |                           |       |
|----------------------|---------------------------|-------|
| Aktive 2. Liga       | TV Höngg – HC GS Stäfa    | 13:12 |
| Aktive 3. Liga       | TV Höngg – HC R-Oberglatt | 15:21 |
| Aktive 4. Liga       | TV Höngg – TV Oberstrasse | 12:13 |
| A-Junioren Promotion | TV Höngg – BTV Küsnacht   | 9:12  |
| D-Junioren           | TV Höngg – TV Uster       | 2:25  |

Defizitäre  
Zürcher Blumen-Schau 1983

(zbs) Die Reaktionen von Publikum und Presse auf die Zürcher Blumen Schau 83, die vom 22. März bis 4. April auf dem Sechseläutenplatz stattgefunden hat, waren zwar durchwegs positiv. Trotzdem mussten die Organisatoren an ihrer letzten Sitzung von einer defizitären Schlussabrechnung Kenntnis nehmen. Der Aufwand von rund 1,15 Mio. Franken überstieg die Einnahmen um gegen 200 000 Franken, so dass – im Unterschied zur Ausstellung von 1978 – die Defizitgarantien der Stadt Zürich, des kantonalen und städtischen Gewerbeverbandes sowie des kantonalen Gärtnermeisterverbandes in Anspruch genommen werden müssen. Die verbleibenden Mehrausgaben sind von den Organisatoren, den Ausstellern und letztlich vom Gärtnermeisterverband der Stadt Zürich zu tragen.



Der Höngger Telefonbuch-Krimi – Aussage einer Hönggerin, die sich telefonisch nach dem Erscheinen erkundigte – nähert sich dem Ende. Also Ende Januar wird das neue Höngger Telefonbuch durch die Direct Mail Company allen Haushaltungen zugestellt. Alle weiteren Einzelheiten: das genaue Datum, wo sind weitere Exemplare zu bestellen, abzuholen, Preis usw. im nächsten «Höngger» vom 20. Januar 1984.

Als Arbeitgeber bauen Sie  
die zweite Säule am besten  
mit der SBG.



Das Bundesgesetz über die berufliche  
Vorsorge (BVG) ist verabschiedet und  
tritt definitiv auf den 1. Januar 1985 in  
Kraft. Damit wird die 2. Säule zum Obliga-  
torium. Personalvorsorge kostet  
Geld. Es geht ja nicht nur um die sichere  
und nutzbringende Anlage der Ar-  
beitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge,  
sondern um die Summe der finanziellen  
und administrativen Belastungen  
des Arbeitgebers, der Unternehmung.  
Und das in guten, wie auch in wirt-  
schaftlich schwierigen Zeiten. Das  
Bundesgesetz verlangt, dass Arbeit-  
nehmer- und Arbeitgeberbeiträge für  
die Personalvorsorge auf eine unter  
Aufsicht stehende Stiftung, Genossen-  
schaft oder eine Einrichtung öffentli-  
chen Rechts übertragen werden.

Deshalb haben wir die Gemeinschaf-  
tsstiftung der Schweizerischen Bankge-  
sellschaft gegründet. Mit dieser Stif-  
tung verfügt die SBG über das optima-  
le Vorsorgeinstrument, um den Unter-  
nehmen ihre Sorgen im Rahmen des  
BVG abzunehmen, wie z.B. die dau-  
ernde administrative Betreuung, den  
Verkehr mit den Behörden und vor al-  
lem die zielgerichtete und ertragsopti-  
male Verwaltung der Vorsorgegelder.  
Die Stiftung garantiert die Erfüllung der  
vielfältigen Gesetzespflichten.  
Spezialisten der SBG orientieren an  
dieser Tagung über Sinn und Inhalt  
des BVG. Und sie stellen die Vorsorge-  
pläne der Gemeinschaftsstiftung ihrer  
Bank vor.

# EINLADUNG

an alle mittleren und kleineren Unternehmen.

**Am 26. Januar 1984, 16.00 bis 18.00 Uhr**  
veranstaltet die SBG HÖNGG eine  
**Pensionskassen-Informationstagung**  
im Restaurant Mühlehalde, Zürich-Höngg  
mit anschliessender Diskussion und einem Apéro

Anmelde-Talon für  
PK-Info vom  
26. Januar 1984

Bis 17. Januar 1984  
senden an:  
Schweiz. Bankgesellschaft  
Postfach  
8049 Zürich-Höngg

Firma: \_\_\_\_\_  
Adresse: \_\_\_\_\_  
PLZ/Ort: \_\_\_\_\_  
Zuständig: \_\_\_\_\_  
Ich/Wir bitte(n) um Zustellung Ihrer Einladung mit Programm,  
Broschüre und Zutrittskarte(n) für  
Herrn/Frau \_\_\_\_\_  
Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_

## «An alle Geburtstagskinder von 1984»

Leder Wolf feiert 1984 sein  
30jähriges Jubiläum. – Feiern Sie mit!  
Wenn Sie nächsten Geburtstag  
haben und an diesem Tag bei uns  
einkaufen, gewähren wir Ihnen  
auf unser gesamtes, reguläres Sortiment  
**20% Rabatt als Geschenk.**  
**30% Rabatt** erhalten alle Glücks-  
kinder, die genau an Ihrem  
**dreissigsten Geburtstag** bei uns  
vorbeikommen.  
Vergessen Sie nicht, Ihren Ausweis  
mitzubringen!  
**Leder Wolf – Qualität zu fairen  
Preisen seit 30 Jahren.**

**LEDER WOLF**

Lintheschergasse 13, 8001 Zürich  
Limmattalstrasse 130, 8049 Zürich

\*\*\*\*\*  
\*  
\* Gutes Aussehen gibt Ihnen  
\* Sicherheit.  
\*  
\* Heute und morgen sollten  
\* Sie sich darum sorgen.  
\*  
\* **Daniela Fagetti**  
\*  
\* *Cosmetic-Studio*  
\*  
\* Limmattalstrasse 177 · 8049 Zürich-Höngg  
\* Telefon 01 · 56 84 08  
\*  
\*\*\*\*\*

**Stadtspital Waid  
Zürich**  
effizient – freundlich – gepflegt

Für unsere neu zu eröffnende Cafeteria suchen wir eine

## Kassierin

(nachmittags von 12.30 bis 17.00 Uhr)

und eine

## Stellvertreterin

(Wochenend- und Ferienvertretung)

**Ideal für uns ist**, wenn Sie Freude am Betrieb einer Cafeteria  
haben, vielleicht einmal im Verkauf oder im Service gearbeitet  
haben und bereit sind, auch an Wochenenden und Feiertagen  
zu arbeiten.

Die Anstellungsbedingungen sind bekannt fortschrittlich ...  
die Stadt Zürich ist ein moderner, sozialer Arbeitgeber.

Eintritt: wenn möglich auf 13. Februar 1984

Nähere Auskünfte: Fräulein Alice Furrer, hausw. Betriebsleiterin,  
Telefon 01/366 22 11

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte an das  
**Stadtspital Waid, Personaldienst, Tièchestr. 99, 8037 Zürich.**  
Besten Dank

**Willkommen im Waid**

## TEPPICH-DISCOUNT

Super-Angebot

## FORBO- Teppiche

zum halben Preis (ausl. Qual.)

Grosse Auswahl – interessante Preise

## Teppich- und PVC-Resten

laufend 50–70% billiger



Das Teppich-Haus mit den unschlagbaren Preisen!

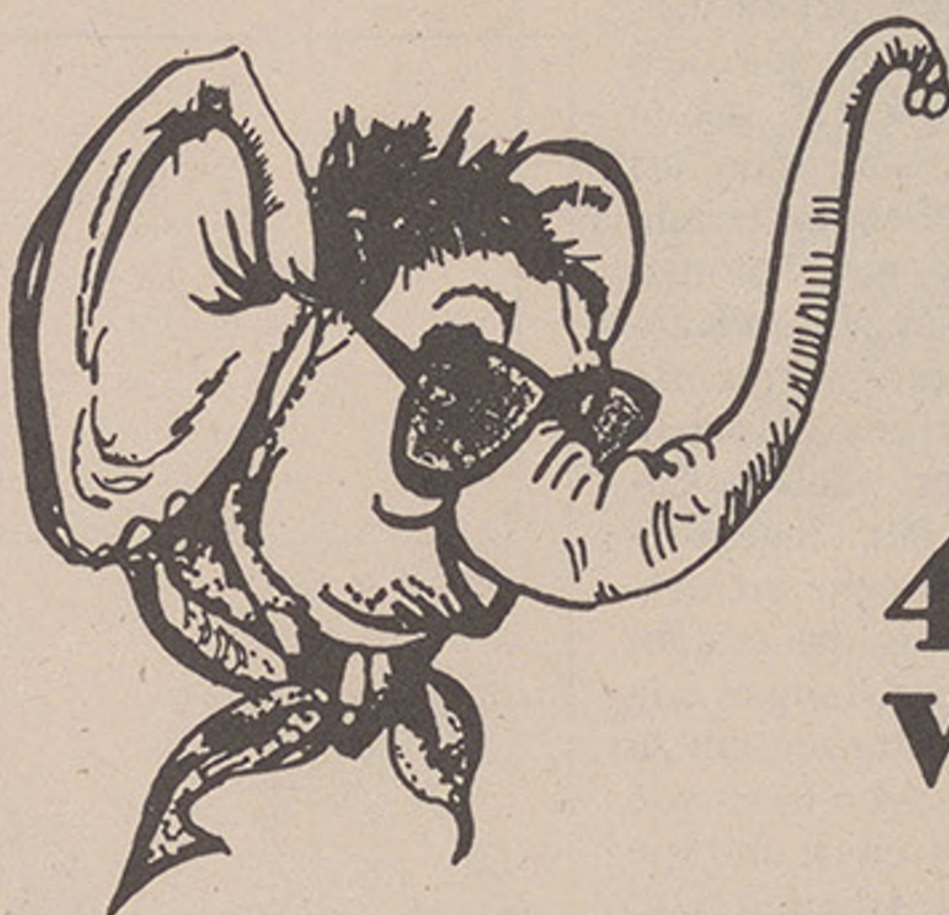
## A. BURGNER AG

Zentrum Regensdorf, Tel. 840 50 26

Donnerstag Abendverkauf bis 21 Uhr

- GRATIS Verlegemesser
- GRATIS-Ausmessen
- GRATIS-Auslieferung
- Verlegeservice

Augen Optik R. Heuberger  
8105 Regensdorf Dällikerstrasse 42 Tel 01/840 01 01



## 4 Gold- vreneli

Wir verlosen im Januar 1984  
unter unseren Januar-Kunden  
jede Woche ein **20er-Goldvreneli**

Ihr Optik-Fachgeschäft für:

**Sonnenbrillen Brillen Sportbrillen**  
**Kinderbrillen sind unsere Spezialität Feldstecher**

Donnerstagnachmittag und Samstagnachmittag geschlossen

**R. SPILLMANN  
TRANSPORTE  
ZÜRICH**

Bis 9 t Nutzlast

R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich  
Telefon 01/42 47 39

**Flims**  
Waldhaus 1150 m  
**hotel des alpes**

Das 80-Studio-Aparthotel  
(Hotellvollservice)  
Alle Studios mit Bad/WC, Kochnische,  
Kühlschrank, Balkon, etc.  
Garni, Halb- oder Vollpension (auch Diät)  
Restaurant, Hallenbad, Sauna, Garage,  
Vorteilhafte Vor- und Nachsaisonpreise

Dir. F. Meier - 7018 Flims-Waldhaus  
Tel. 081-39 01 01 - Tx. 74 565

Auch  
ein  
Klein-  
Inserat  
wirkt.

In Würenlos

**2 Pferdeboxen**

frei, Weiden vorhanden.

Telefon 056 / 74 29 24

## für Umbauten und Renovationen



## karl e. isler ag

Ackersteinstrasse 119  
8049 Zürich-Höngg  
Telefon 56 88 48

## Farbe wirkt!

Achtung! Farbzuschlag (für Rot),  
am 27. Januar 1984, auf dieser Seite  
**nur Fr. 100.—**. Dieser Spezialpreis  
gilt für Inserate ein- bis dreispaltig,  
damit mindestens zwei bis drei  
Inserenten die Möglichkeit haben,  
zu testen, wie Farbe wirkt!  
Verlag «Der Höngger», Tel. 44 55 31



Alfa 33: ein einmaliges Design, der  
Komfort einer luxuriösen Innenausstattung  
und ein temperamentvoller Boxer-Motor.

## Jetzt probefahren

Verkauf, Tausch, Teilzahlung

## Garage P. Wiederkehr

Hönggerstrasse 3, 8037 Zürich  
Telefon 42 55 86

**LIMMAT  
APOTHEKE**  
Christine Demierre bei der Wartau 01/56 76 46  
betr. Schwefel  
Schwefel hat wie Jod die Eigenheit zu sublimieren,  
d. h. ohne zu schmelzen sich zu verflüchtigen.  
Auf der Eigenschaft, in diesem Zustand durch  
die Haut zu diffundieren, beruht meist seine  
günstige Wirkung bei rheumatischen Be-  
schwerden. Um diesen Effekt zu errichten, genügt  
in vielen Fällen das Tragen von einer Schwefel-  
schnitte (ca. —.50) direkt auf der Haut.